



Konjunkturbericht

2. Halbjahr 2015



Konjunkturbericht

II. Halbjahr 2015

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	4
1. Gesamteinschätzung	5
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	8
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	9
1.4. Umsatzentwicklung	14
1.5. Preisentwicklung	16
1.6. Investitionstätigkeit	19
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	22
2.0. Handwerk gesamt	22
2.1. Bauhauptgewerbe	23
2.2. Ausbaugewerbe	24
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	26
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	27
2.6. Gesundheitsgewerbe	28
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	29
3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	30
3.1. Stadt Frankfurt (Oder)	30
3.2. Landkreis Barnim	31
3.3. Landkreis Märkisch-Oderland	32
3.4. Landkreis Oder-Spree	33
3.5. Landkreis Uckermark	34

Verzeichnis der Abbildungen im Text		Seite
Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk 2000-2015	6
Abbildung 2	Geschäftslage - Gesamtüberblick	7
Abbildung 3	Entwicklung Beschäftigtenzahlen	8
Abbildung 4	Beschäftigtenzahlen - Gesamtüberblick	9
Abbildung 5	Entwicklung des Auftragsbestandes - Gesamtüberblick	10
Abbildung 6	Auftragsentwicklung (zukünftig)	11
Abbildung 7	Entwicklung des Auftragsbestandes in Wochen (Ø)	12
Abbildung 8	Auftragsbestand in Wochen - Gesamtüberblick	13
Abbildung 9	Betriebsauslastung	13
Abbildung 10	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	14
Abbildung 11	Entwicklung Umsatz	15
Abbildung 12	Umsatz - Gesamtüberblick	15
Abbildung 13	Entwicklung Einkaufspreise	16
Abbildung 14	Einkaufspreise - Gesamtüberblick	17
Abbildung 15	Entwicklung Verkaufspreise	18
Abbildung 16	Verkaufspreise - Gesamtüberblick	18
Abbildung 17	Entwicklung Investitionen	19
Abbildung 18	Investitionen - Gesamtüberblick	20
Abbildung 19	Betriebsinvestitionen	21
Abbildung 20	Handwerk gesamt	22
Abbildung 21	Bauhauptgewerbe	23
Abbildung 22	Ausbaugewerbe	24
Abbildung 23	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25
Abbildung 24	Kraftfahrzeuggewerbe	26
Abbildung 25	Nahrungsmittelgewerbe	27
Abbildung 26	Gesundheitsgewerbe	28
Abbildung 27	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	29
Abbildung 28	Stadt Frankfurt (Oder)	30
Abbildung 29	Landkreis Barnim	31
Abbildung 30	Landkreis Märkisch-Oderland	32
Abbildung 31	Landkreis Oder-Spree	33
Abbildung 32	Landkreis Uckermark	34

Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick II. Halbjahr 2015

Geschäftslage	Herbst 2014	%	Herbst 2015	%	Erwartungen	%
	gut	48	gut	52	gut	52
	befriedigend	40	befriedigend	39	befriedigend	39
	schlecht	12	schlecht	9	schlecht	9
Beschäftigte	Herbst 2014	%	Herbst 2015	%	Erwartungen	%
	gestiegen	12	gestiegen	13	steigend	6
	gleich geblieben	81	gleich geblieben	81	gleich bleibend	88
	gesunken	7	gesunken	6	sinkend	5
Auftragsbestand	Herbst 2014	%	Herbst 2015	%	Erwartungen	%
	gestiegen	18	gestiegen	20	steigend	14
	gleich geblieben	63	gleich geblieben	65	gleich bleibend	76
	gesunken	19	gesunken	15	sinkend	10
Auftragsreichweite	Herbst 2014	8,4	Herbst 2015	9,2	Wochen	
Umsatz	Herbst 2014	%	Herbst 2015	%	Erwartungen	%
	gestiegen	22	gestiegen	25	steigend	18
	gleich geblieben	59	gleich geblieben	59	gleich bleibend	70
	gesunken	18	gesunken	16	sinkend	12
Einkaufspreise	Herbst 2014	%	Herbst 2015	%	Erwartungen	%
	gestiegen	37	gestiegen	38	steigend	47
	gleich geblieben	61	gleich geblieben	60	gleich bleibend	52
	gesunken	2	gesunken	2	sinkend	1
Verkaufspreise	Herbst 2014	%	Herbst 2015	%	Erwartungen	%
	gestiegen	15	gestiegen	17	steigend	24
	gleich geblieben	79	gleich geblieben	77	gleich bleibend	73
	gesunken	6	gesunken	6	sinkend	3
Investitionen	Herbst 2014	%	Herbst 2015	%	Erwartungen	%
	gestiegen	14	gestiegen	13	steigend	10
	gleich geblieben	60	gleich geblieben	62	gleich bleibend	62
	gesunken	27	gesunken	25	sinkend	28
Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen	Herbst 2014	4.948,91 EUR	Herbst 2015	12.910,83 EUR		

Von den aktuell 2.249 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 314 Unternehmen (Ø 14,0 %) an der Umfrage.

Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf eine Nachkommastelle gerundet. Aufgrund von Rundungsdifferenzen ist es möglich, dass in der Summierung im Einzelfall nicht genau 100,0 % erreicht werden. Im Fall der Abbildung 19 erfolgte die Angabe der Werte gerundet als ganze Zahl (ohne Kommastelle). Geringe Rundungsfehler bei der statistischen Auswertung und bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

1. Gesamteinschätzung

- **Geschäftslage:** 91,3 Prozent bezeichneten ihre Geschäftslage mit „befriedigend“ oder „gut“. Mit 51,9 Prozent bewertete mehr als die Hälfte der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage mit „gut“ - ein bisher noch nie erreichtes Ergebnis. Erstmals lag der Anteil der Betriebe mit „schlechter“ Geschäftslage mit 8,7 Prozent deutlich unter der 10 Prozent-Marke. Die höchste Zufriedenheit mit ihrer aktuellen Geschäftslage verzeichneten die Betriebe der Bauhaupt- und der Ausbaugewerbe. Dank der ungebrochen hohen Nachfrage nach Wohnbauten berichteten sehr gute 93,2 bzw. 95,3 Prozent der Inhaber in den Bau- und Ausbauhandwerken von guten oder befriedigenden Geschäften. Außerdem bemerkenswert: Bei den Nahrungsmittelbetrieben gab es keine einzige „schlechte“ Beurteilung der Gesamtlage. Das Handwerk zeigte sich auch für die kommenden Monate zuversichtlich. Gegenüber der derzeitigen Einschätzung der Geschäftslage deuten sich keine Veränderungen an.
- **Beschäftigungsentwicklung:** Der positive Konjunkturtrend spiegelt sich auch in der Beschäftigungssituation im Gesamthandwerk wider. Die Entwicklung verlief erneut sehr stabil. 81,2 Prozent arbeiteten im zurückliegenden Quartal mit gleich bleibender Belegschaftsgröße. Zusätzliche Einstellungen meldeten 13,1 Prozent der Unternehmen, während 5,7 Prozent ihre Belegschaftsgröße verringerte. Das Beschäftigungssaldo belegt somit eine leichte Zunahme bei der Anzahl der Beschäftigten. Ausnahmslos in allen Gewerkegruppen stiegen die Mitarbeiterzahlen tendenziell an. Die deutlichsten Beschäftigungszuwächse meldeten per Saldo die Gesundheitsgewerbe, gefolgt von den Kfz- und den Nahrungsmittelbetrieben. Auch die Bauhaupt- und die Ausbaubetriebe waren wieder saisonal begünstigt. Für die kommenden Monate wird mit einer stabilen und insgesamt ausgeglichenen Beschäftigungsentwicklung zu rechnen sein. Die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter hängt allerdings maßgeblich davon ab, ob die Betriebe gut qualifizierte Fachkräfte in ausreichender Zahl finden, und ob sie die vorhandenen Ausbildungsplätze besetzen können.
- **Auftragslage:** Die Auftragsbestände entwickelten sich in den vergangenen Monaten im Handwerk tendenziell leicht positiv: 19,5 Prozent der Betriebe konnten hier zulegen, während 15,2 Prozent einen Rückgang im Auftragsbestand meldeten. Die deutlichsten Auftragszuwächse meldeten dieses Mal die Nahrungsmittelbetriebe (26,7 Prozent), Auftragsrückgänge wurden nicht belegt. Von der anhaltend guten Baukonjunktur profitierten die Bauhaupt- und Ausbaugewerbe mit einem saisonalen Auftragsplus (25,0 und 25,8 Prozent). Im Kfz-Gewerbe wurde mit 94,4 Prozent der stabilste Auftragsbestand verzeichnet. Im kommenden Quartal ist insgesamt mit einer stabilen, leicht positiven Auftragsentwicklung zu rechnen. Für die durchschnittliche Auftragsreichweite wurde mit aktuell 9,2 Wochen ein neuer Bestwert ermittelt.
- **Betriebsauslastung:** Die vorhandenen betrieblichen Kapazitäten konnten besser als im Vorjahr ausgelastet werden: 72,9 Prozent meldeten eine mehr als 70 %-ige Auslastung. Nur noch 9,8 Prozent der Unternehmen waren schlecht ausgelastet. Die beste Auslastung verzeichneten saisonal bedingt das Ausbaugewerbe und das Bauhauptgewerbe.
- **Umsatzentwicklung:** Die Umsätze der Handwerksbetriebe sind im Berichtszeitraum gewachsen. 59,1 Prozent der Befragten melden ein unverändertes Umsatzniveau. Jedes vierte Unternehmen (25,3 Prozent) konnte in den zurückliegenden Monaten einen Umsatzanstieg für sich verbuchen. Von Umsatzrückgängen waren 15,5 Prozent der Betriebe betroffen. Umsatztreiber war die gute Baukonjunktur, aber auch Bäcker, Fleischer und Konditoren konnten ihre Erlöse merklich steigern. Per Saldo meldeten die Gesundheitsgewerbe die deutlichsten Einbußen. Die Betriebe rechnen in den kommenden Monaten weiterhin mehrheitlich mit (leicht) wachsenden Umsätzen.
- **Preisentwicklung:** Alle Gewerkegruppen waren erneut mit tendenziell steigenden Einkaufspreisen konfrontiert (37,6 Prozent). Auch für die nahe Zukunft rechnet fast die Hälfte der Betriebe mit einer Fortsetzung des Preisanstiegs im Einkauf. Im Verkauf beließen es mit 77,3 Prozent der Betriebe bei stabilen Abnehmerpreisen. Eine Preissteigerung im Verkauf nahmen 17,1 Prozent vor. Preisnachlässe wurden im Verkauf nur sehr selten gewährt.
- **Investitionstätigkeit:** Bisher hat die erfreulich positive Konjunkturlage im Handwerk beim Investitionsverhalten noch keine Trendwende eingeleitet. 62,2 Prozent der Unternehmen gaben gleich viel Geld für ihre Investitionen aus, aktuell 12,8 Prozent investierte geringfügig unter dem Vorjahresniveau, 25,0 Prozent verringerte ihre Investitionsbereitschaft. Damit blieb das Investitionsniveau im vergangenen Quartal insgesamt stabil bis leicht rückläufig. In den kommenden Monaten wird sich diese Entwicklung wahrscheinlich fortsetzen. Als ein positives Signal könnte der aktuell ermittelte hohe Wert für die durchschnittliche Investitionshöhe im Vergleich zur Vorjahresumfrage sein: 12.910,- EUR (Vorjahr: 2014: 4.948,- EUR).

Aufgrund der guten gesamtwirtschaftlichen Konjunktur verbleibt die Nachfrage nach Handwerksprodukten und -dienstleistungen auf hohem Niveau. Hauptträger der stabilen Handwerkskonjunktur ist die anhaltende Binnennachfrage. Insbesondere gestützt durch eine gute Arbeitsmarktentwicklung und steigende Reallöhne ist die Ausgabenbereitschaft der Verbraucher weiterhin hoch und beeinflusst unmittelbar auch das Konjunkturgehen in Ostbrandenburg.

1.1. Geschäftslage: „Inhaber zuversichtlich gestimmt“

Dem Handwerk im Land Brandenburg geht es weiterhin insgesamt sehr gut. Die Ergebnisse der aktuellen Befragung im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) zur konjunkturellen Gesamtlage verdeutlichen, dass es den Handwerksbetrieben in der Region Ostbrandenburg – zumindest seit dem Jahr 2000 – nie besser ging als gegenwärtig. Damit setzte sich die günstige Konjunkturlage der zurückliegenden Jahre ein weiteres Mal fort. Das Handwerk präsentierte sich erneut insgesamt stabil und kraftvoll, wobei die Ergebnisse wieder sektorale und regionale Unterschiede aufwiesen.

Bei dieser Stichprobe betrug der Anteil der Unternehmen mit „befriedigender“ oder „guter“ Geschäftslage bisher noch nie erreichte 91,3 Prozent (Vorjahr: 88,0 Prozent) und lag damit erstmals über der 90 %-Marke. Der Anteil der „Unzufriedenen“ blieb erstmals im einstelligen Prozentbereich (8,7 Prozent). Mit aktuell 51,9 Prozent (Vorjahr: 48,3 Prozent) konnte erstmals die Mehrheit der Befragten eine positive Einschätzung ihrer wirtschaftlichen Gesamtlage abgeben.

So ein erfreuliches Gesamtbild gab es in den zurückliegenden anderthalb Jahrzehnten noch nie, wie die folgende Abbildung 1 zeigt:

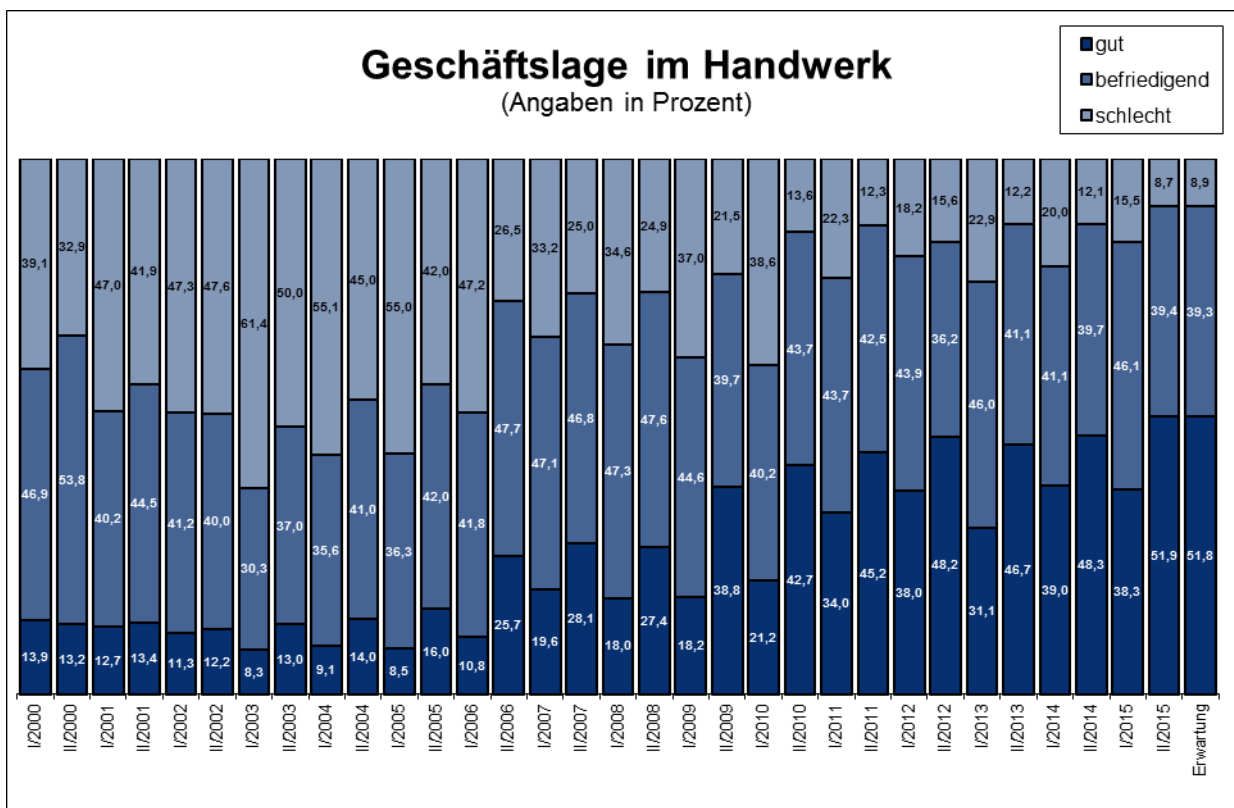


Abb. 1

In den sieben Gewerkegruppen des Handwerks zeigte sich ausnahmslos ein insgesamt positives Stimmungsbild, wie die nachfolgende Abbildung 2 erkennen lässt:

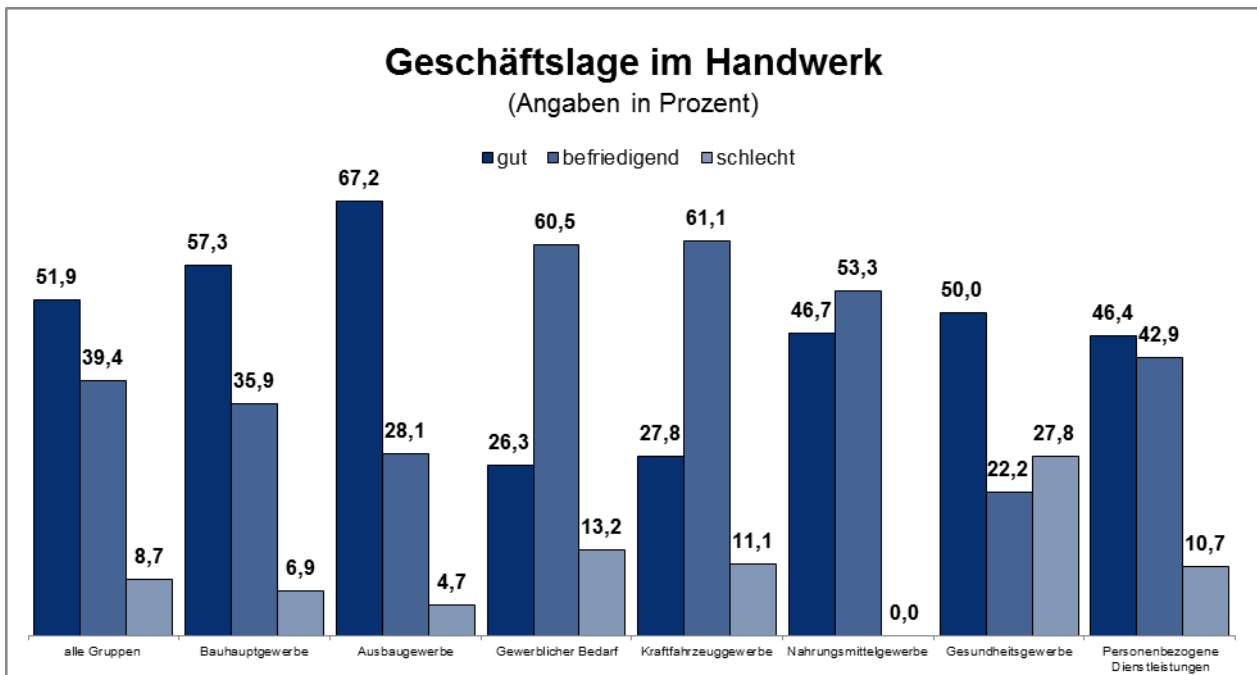


Abb. 2

Beinahe alle Handwerksbereiche berichten von einer verbesserten Geschäftslage. Lediglich bei den Gesundheitshandwerkern wurde gegenüber dem Vorjahr eine größere Unzufriedenheit bezüglich der Einschätzung einer schlechteren Geschäftslage geäußert (+7,0 Prozent). Demgegenüber äußerten allerdings auch 50 Prozent der befragten Gesundheitshandwerker, dass die derzeitige Geschäftslage gut sei und sie damit offenkundig von der älter werdenden Bevölkerung, aber auch von Einkommenszuwächsen der Verbraucher, profitieren.

Der Anteil der guten Beurteilungen in den einzelnen Gruppen war im Vergleich zu den Vorjahreswerten zum Teil deutlich positiver ausgeprägt – Ausnahmen waren hier nur die beiden Gruppen Handwerke für den gewerblichen Bedarf sowie die Kfz-Betriebe.

Die höchste Zufriedenheit mit ihrer aktuellen Geschäftslage verzeichneten die Betriebe der Bauhaupt- und der Ausbaugewerbe. Dank der ungebrochen hohen Nachfrage nach Wohnbauten berichteten sehr gute 93,2 bzw. 95,3 Prozent der Inhaber in den Bau- und Ausbauhandwerken von guten oder befriedigenden Geschäften. Außerdem bemerkenswert: Bei den Nahrungsmittelbetrieben gab es keine einzige „schlechte“ Beurteilung der Gesamtlage.

Die Beurteilung der Geschäftslage fiel in Frankfurt (Oder) mit 66,7 Prozent der Befragten innerhalb der Stichprobe am besten aus, übrigens auch in Erwartung für die nächsten Monate (68,8 Prozent)

Das Handwerk zeigte sich auch für die kommenden Monate zuversichtlich. Gegenüber der derzeitigen Einschätzung der Geschäftslage deuten sich keine Veränderungen an.

Die Zahlenwerte der Umfrage und einen grafischen Überblick für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragewerte für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 3.

1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Weiterhin stabile Beschäftigungslage“

Der positive Konjunkturtrend spiegelt sich auch in der Beschäftigungssituation im Gesamthandwerk wider. Die Entwicklung verlief erneut sehr stabil. 81,2 Prozent arbeiteten im zurückliegenden Quartal mit gleichbleibender Belegschaftsgröße. Zusätzliche Einstellungen meldeten 13,1 Prozent der Unternehmen, während 5,7 Prozent ihre Belegschaftsgröße verringerte. Das Beschäftigungssaldo belegt somit eine leichte Zunahme bei der Anzahl der Beschäftigten.

Das Handwerk in Ostbrandenburg erwies sich damit erneut als ein stabiler Arbeitgeber in der Region, wie auch die nachfolgende Abbildung 3 erkennen lässt:

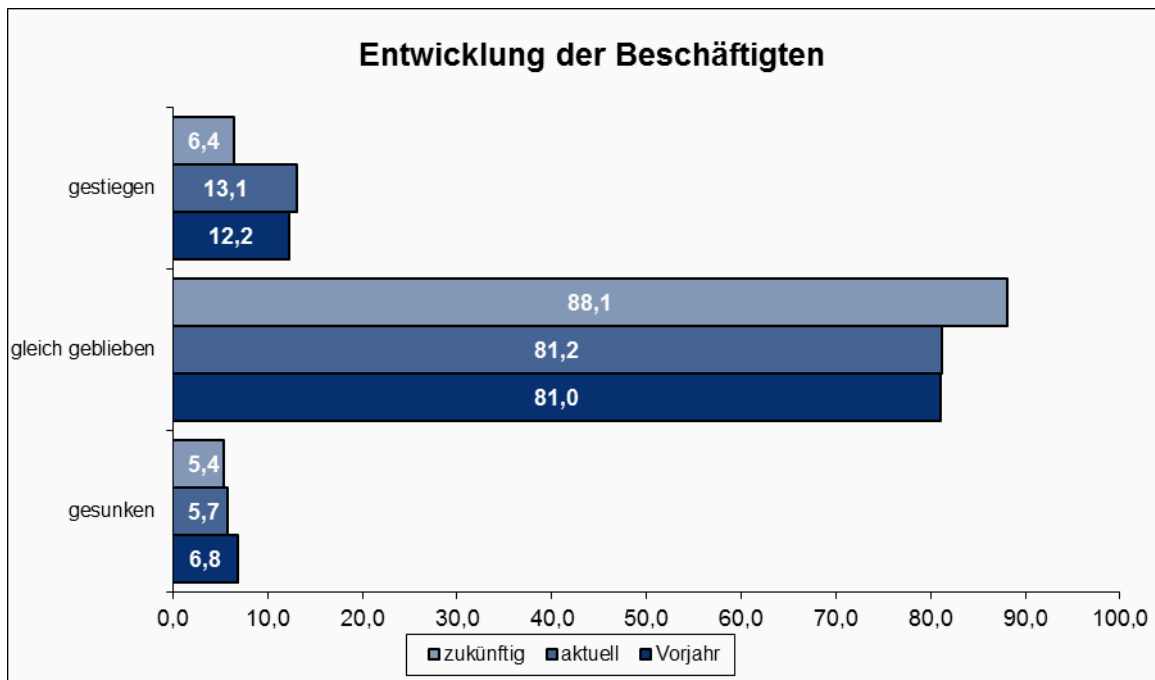


Abb. 3

Ausnahmslos in allen Gewerkegruppen stiegen die Mitarbeiterzahlen an. Damit wird deutlich, dass diese erfreuliche Entwicklung das gesamte Handwerk betraf. Dies zeigt auch die folgende Abbildung 4:

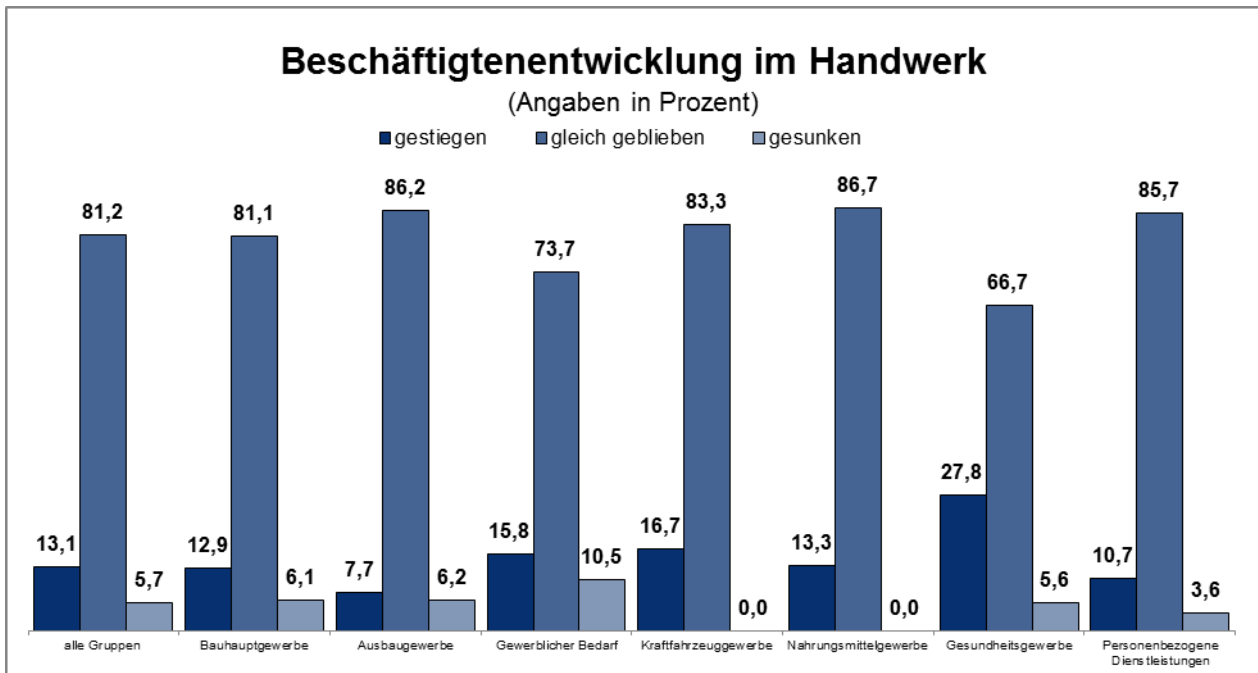


Abb. 4

Den höchsten Beschäftigungszuwachs meldeten per Saldo die Gesundheitsgewerbe mit 27,8 Prozent.

Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf meldeten 10,5 Prozent der Befragten eine Verkleinerung der Belegschaft, was sich unmittelbar auch in der Darstellung des aktuellen Auftragsbestandes spiegelt. In den anderen Gruppen lag dieser Anteil bei höchstens 6 Prozent. Im Kfz-Gewerbe und bei den Nahrungsmittelbetrieben wurde kein Personalabbau vorgenommen.

Eine konstante Beschäftigungssituation ist auch in den kommenden Monaten abzusehen: 88,1 Prozent der Handwerksbetriebe wollen ihre Mitarbeiterzahl nicht verändern. Saisonbedingte Freistellungen erfolgen nur noch mit großer Zurückhaltung. Lediglich bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf könnte es insgesamt zu einem geringen Abbau der personellen Kapazitäten kommen. In allen anderen Gruppen erwartet man eine nahezu ausgeglichene Entwicklung bzw. zusätzliche Einstellungen. In drei Gruppen (Nahrungsmittel, Gesundheit, Personenbezogene Dienstleistungen) ist kein Personalabbau vorgesehen.

Die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter hängt allerdings maßgeblich davon ab, ob die Betriebe gut qualifizierte Fachkräfte in ausreichender Zahl finden, und ob sie die vorhandenen Ausbildungsplätze besetzen können.

1. 3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung

Für die gute Stimmung zeichnet vor allem die nach wie vor gute Auftragslage der Handwerksbetriebe verantwortlich.

a) Auftragsentwicklung: „Auftragslage stimmt Betriebe optimistisch“

Die Auftragsbestände entwickelten sich in den vergangenen Monaten im Handwerk tendenziell leicht positiv: 19,5 Prozent (Vorjahr: 18,0 Prozent) der Betriebe konnten hier zulegen, während 15,2 Prozent (Vorjahr: 18,5 Prozent) einen Rückgang im Auftragsbestand meldeten.

Je nach Gewerkegruppe war die Lage differenziert, wie die folgende Abbildung 5 zeigt:

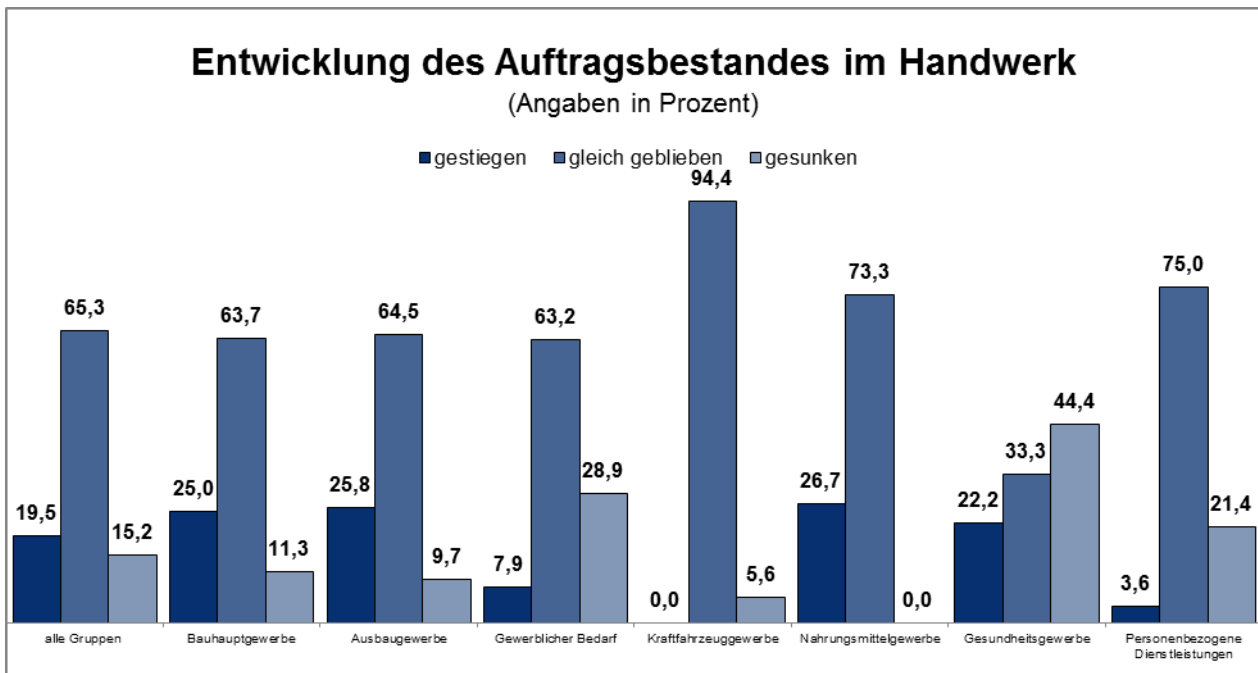


Abb. 5

Die deutlichsten Auftragszuwächse meldeten dieses Mal die Nahrungsmittelbetriebe (26,7 Prozent), Auftragsrückgänge wurden nicht belegt. Von der anhaltend guten Baukonjunktur profitierten die Bauhaupt- und Ausbaugewerbe mit einem saisonalen Auftragsplus (25,0 und 25,8 Prozent). Im Kfz-Gewerbe wurde mit 94,4 Prozent der stabilste Auftragsbestand verzeichnet.

Eine rückläufige Auftragsentwicklung war bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, den Gesundheitshandwerken und bei den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben erkennbar. Am deutlichsten, mit 44,4 Prozent, waren die Gesundheitsgewerbe von Auftragsrückgängen betroffen und begründet die teils relativ hohe Unzufriedenheit der befragten Gesundheitshandwerker, wie bereits unter 1.1 ausgeführt.

In den kommenden Monaten geht man im Handwerk von einer insgesamt optimistischen, stabilen Entwicklung der Auftragsbestände aus. 76,1 Prozent der Betriebe erwarten ein gleich hohes Auftragsniveau, 14,4 Prozent rechnen mit einem weiteren Auftragszuwachs, während 9,5 Prozent von einem rückläufigen Bestand ausgehen, wie die folgende Abbildung 6 zeigt:

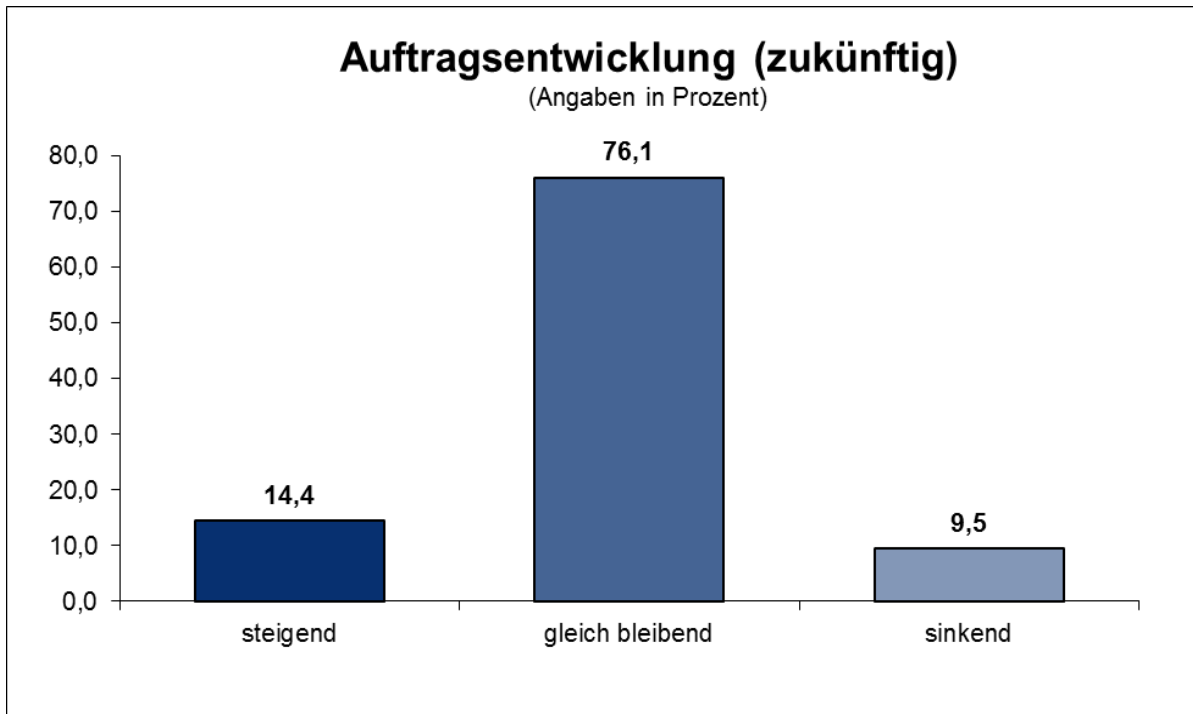


Abb. 6

Lediglich die Handwerke für den gewerblichen Bedarf rechnen per Saldo auch in den nächsten Monaten mit einem leichten Auftragsrückgang, was eine Erklärung bietet hinsichtlich des geplanten geringen Abbaus der personellen Kapazitäten.

Am größten sind die Erwartungen im Hinblick auf eine gute Auftragsentwicklung bei den Gesundheitsgewerben und bei den Kfz-Betrieben.

Stabile Auftragsreichweiten belegen die gute Konjunkturlage im Handwerk. Die durchschnittliche Auftragsreichweite (Auftragsbestand in Wochen) beträgt 9,2 Wochen. Der Vorjahreswert (8,4 Wochen) wurde damit um fast eine Woche übertroffen, wie in der folgenden Abbildung 7 zu sehen ist:

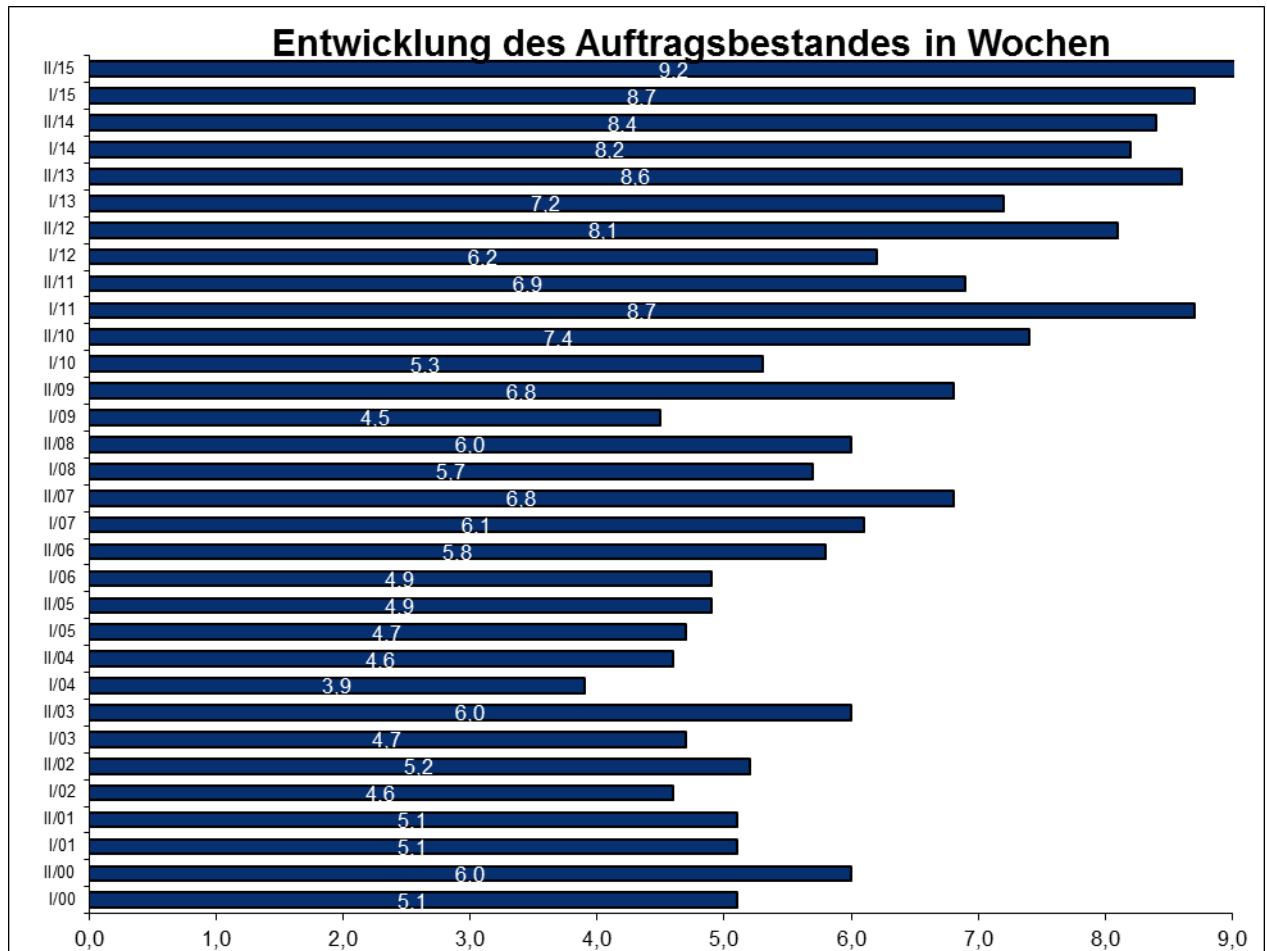


Abb. 7

Mit aktuell 60,8 Prozent (Vorjahr: 61,8 Prozent) konnte wieder ein sehr hoher Anteil der Betriebe einen komfortablen Auftragsvorlauf von 8 und mehr Wochen vorweisen. Dabei erhöhte sich in den zurückliegenden Monaten besonders der Anteil der Betriebe mit einem Vorlauf von 12 und mehr Wochen. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis waren insbesondere die Meldungen der Betriebe des Bauhauptgewerbes und des Ausbaugewerbes.

Die bisherige Entwicklung der Auftragsreichweite verdeutlicht die Zeitreihe der zurückliegenden sieben Jahre in der nachfolgenden Abbildung 8:

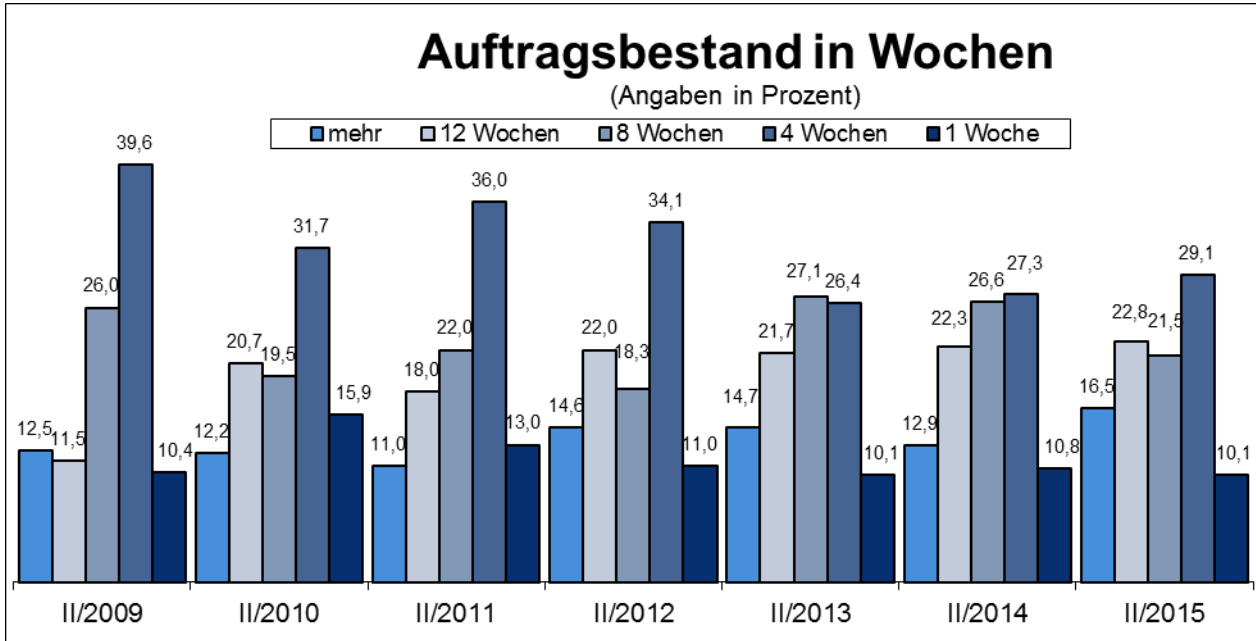


Abb. 8

b) Betriebskapazitäten: „Bessere Auslastung als im Vorjahr“

Entsprechend der guten Umsatzentwicklung hat sich auch die Betriebsauslastung leicht positiv entwickelt. Mit 72,9 Prozent (Vorjahr: 69,9 Prozent) meldeten die Betriebe eine mehr als 70 %-ige Auslastung ihrer verfügbaren Kapazität und waren damit „zufrieden stellend“ oder „besser“ ausgelastet. Der Anteil der Betriebe mit einer bis zu 50 %-igen Auslastung lag mit aktuell 9,8 Prozent knapp im einstelligen Prozentbereich (Vorjahr: 11,6 Prozent).

Den Überblick zur Entwicklung der Betriebsauslastung im Vergleich zum Vorjahr bietet die nachfolgende Abbildung 9:

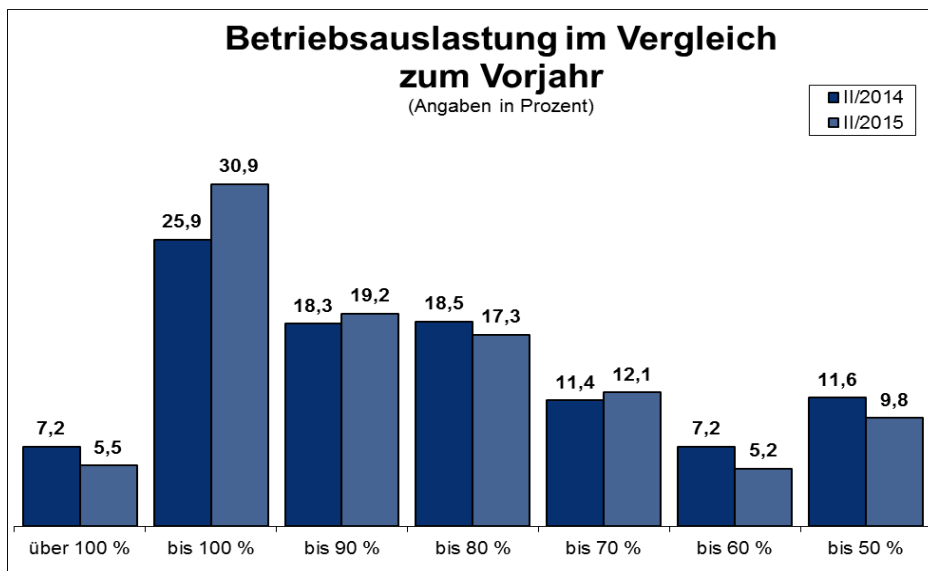


Abb. 9

Hinsichtlich der Auslastung der Betriebskapazitäten zeigten die einzelnen Gewerkegruppen deutliche Differenzierungen, wie die nachfolgende Abbildung 10 erkennen lässt:

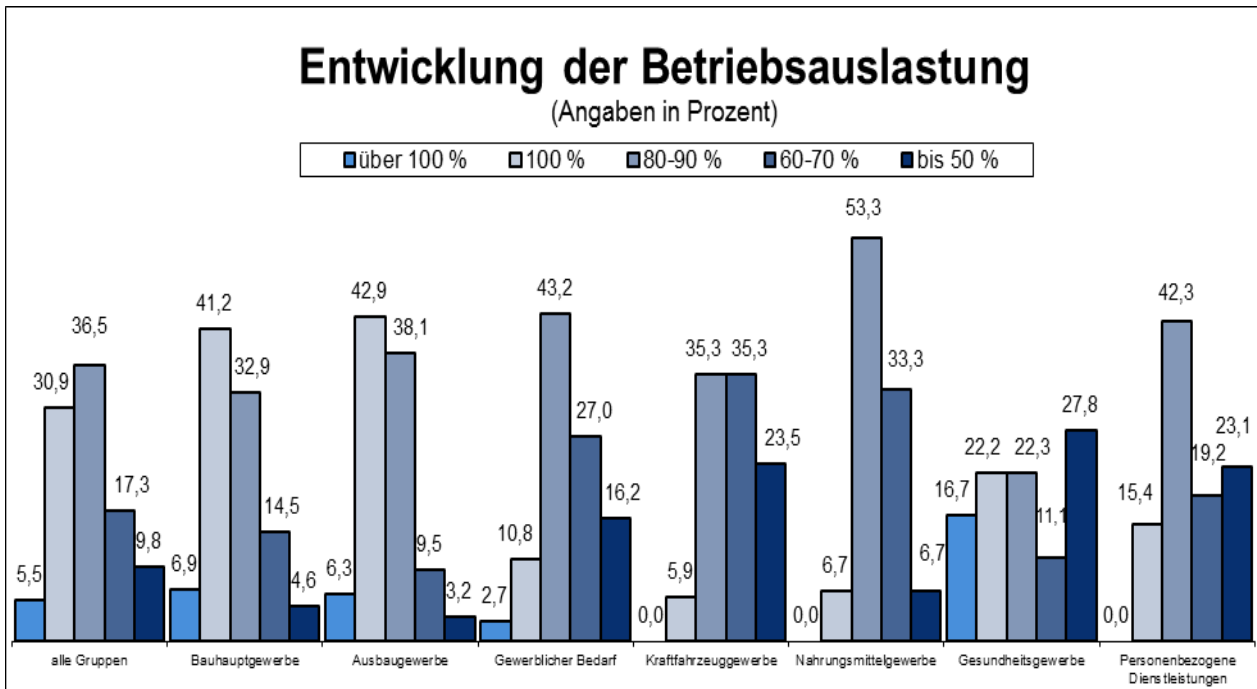


Abb. 10

Das höchste Niveau bei der Auslastung der vorhandenen Betriebskapazitäten wies in den zurückliegenden Monaten erwartungsgemäß der Bausektor auf. Mit 48,1 Prozent (Vorjahr: 43,1 Prozent) im Bauhauptgewerbe und 49,2 Prozent (Vorjahr: 50,7 Prozent) in den Ausbaugewerben waren die Betriebe optimal, d.h. zu mehr als 90 Prozent, ausgelastet. Lediglich 4,6 Prozent im Bauhauptgewerbe bzw. 3,2 Prozent der Ausbaubetriebe waren weniger als 50 Prozent ausgelastet.

Die Nahrungsmittelbetriebe vermittelten dagegen ein ausgeglichenes Bild.

Nicht ganz so erfreulich verlief die Entwicklung in den Gruppen der Handwerke für den Gewerblichen Bedarf, Kfz, Gesundheitsgewerbe sowie der Personenbezogenen Dienstleistungen: Hier war jeweils ein erheblicher Anteil der Betriebe (zwischen 16,2 und 27,8 Prozent) lediglich bis 50 Prozent ausgelastet.

Korrespondierend zu der differenzierten Einschätzung der Geschäftslage bescheinigten 27,8 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent) der Gesundheitshandwerker lediglich eine Betriebsauslastung bis 50 Prozent. Allerdings berichteten auch 38,9 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent) von einer mehr als 90 %-igen Auslastung. Darunter 16,7 Prozent (Vorjahr: 4,2 Prozent) mit einer mehr als 100 %-igen Auslastung – der beste Wert unter allen Gewerkegruppen bei dieser Umfrage.

1. 4. Umsatzentwicklung: „Umsätze legen leicht zu“

Die Umsätze der Handwerksbetriebe sind im Berichtszeitraum gewachsen. 59,1 Prozent der Befragten melden ein unverändertes Umsatzniveau. Jedes vierte Unternehmen (25,3 Prozent/Vorjahr: 22,4 Prozent) konnte in den zurückliegenden Monaten einen Umsatzanstieg für sich verbuchen. Von Umsatzrückgängen waren 15,5 Prozent (Vorjahr: 18,1 Prozent) der Betriebe betroffen.

Die Entwicklung der Umsätze zeigt die folgende Abbildung 11:

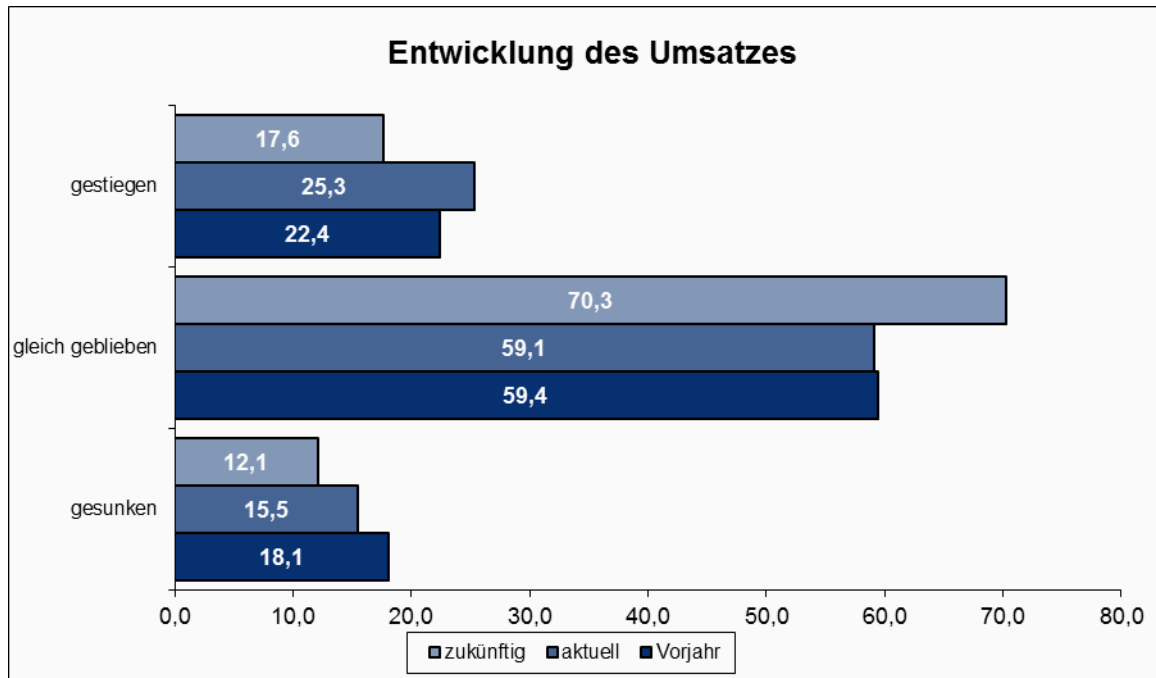


Abb. 11

An der insgesamt erfreulichen Umsatzentwicklung waren nicht alle Gewerkegruppen gleichermaßen beteiligt, wie die folgende Abbildung 12 zeigt:

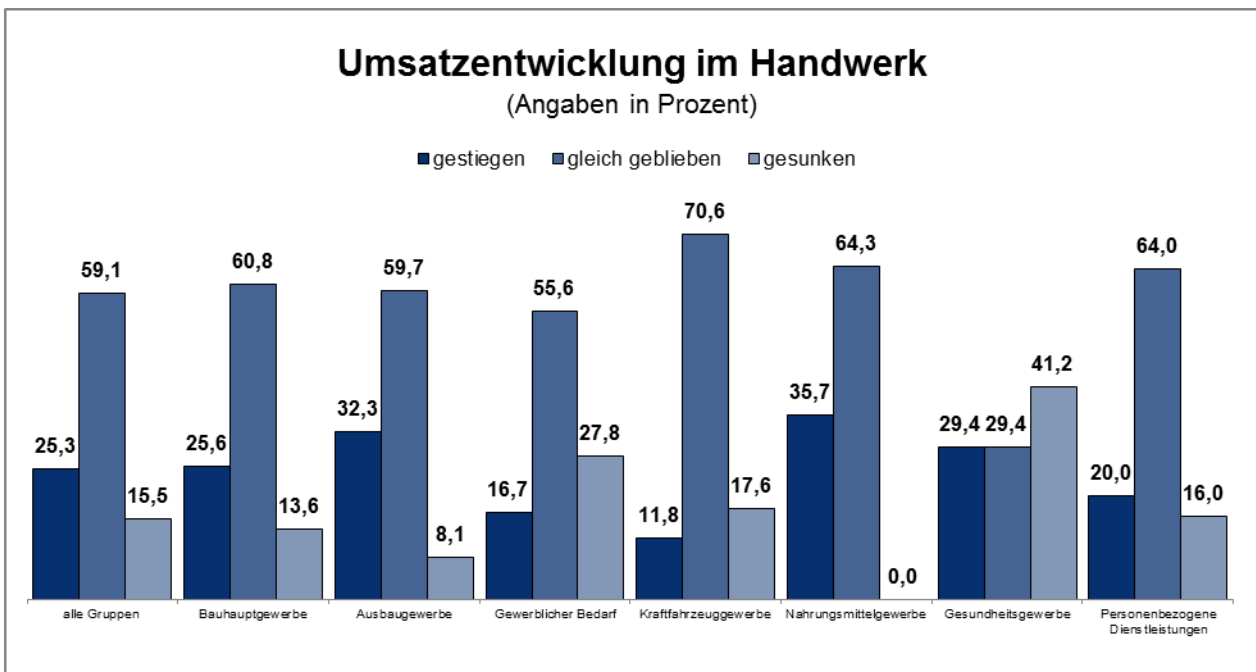


Abb. 12

Umsatztreiber war die gute Baukonjunktur, aber auch Bäcker, Fleischer und Konditoren konnten ihre Erlöse merklich steigern. Mit 35,7 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) meldeten die Betriebe des Nahrungsmittelgewerbes den deutlichsten Umsatzzuwachs. Die übrigen Nahrungsmittelbetriebe bescheinigen stabile Umsatzzahlen.

In den Ausbaugewerben konnte mit 32,3 Prozent (Vorjahr: 30,3 Prozent) etwa jeder dritte Betrieb beim Umsatz zulegen, im Bauhauptgewerbe mit 25,6 Prozent (Vorjahr: 22,8 Prozent) jeder Vierte. Per Saldo gab es auch bei den Unternehmen der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe einen leichten Umsatzzuwachs.

In den Gruppen Kfz bzw. Handwerke für den gewerblichen Bedarf entwickelten sich die Umsätze überwiegend stabil mit leicht rückläufiger Tendenz.

Differenziert wurde die Umsatzentwicklung in den Gesundheitshandwerken beurteilt. 29,4 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent) konnten ein Umsatzplus verbuchen, 41,2 Prozent (Vorjahr: 33,3 Prozent) allerdings einen Umsatzrückgang.

Die Betriebe rechnen in den kommenden Monaten weiterhin mehrheitlich mit (leicht) wachsenden Umsätzen. 70,3 Prozent (Vorjahr: 66,3 Prozent) gehen von gleich bleibenden Umsätzen, 17,6 Prozent von steigenden und 12,1 Prozent von sinkenden Umsätzen aus. Insbesondere die Gesundheitshandwerker hoffen auf gute Geschäfte (55,6 Prozent). Allein die Betriebe für den gewerblichen Bedarf erwarten rückläufige Umsätze, basierend auf saldiert rückläufigen Auftragserwartungen.

1. 5. Preisentwicklung

Die Preisentwicklung im Ein- bzw. Verkauf ist gegenwärtig nicht nur ein wichtiger Indikator für die konjunkturelle Situation im Handwerk. Durch die Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes in einzelnen Gewerke wurden Preiserhöhungen unumgänglich und führten zu einer Anpassung der Verkaufspreise für handwerklichen Produkte und Dienstleistungen.

a) Einkaufspreis: „Preise stiegen erneut, Gesamttrend aber nur auf Vorjahresniveau“

Der seit Jahren anhaltende Trend mit allgemein steigenden Einkaufspreisen setzte sich im zurückliegenden Quartal fort. Die Umfrageergebnisse orientieren sich an fast identischen Vorjahreswerten. Die deutliche Mehrheit der Betriebe mit 60,1 Prozent konnte mit stabilen Einkaufspreisen kalkulieren. 37,6 Prozent der Befragten gaben höhere Preise im Einkauf an, Preisnachlässe im blieben wieder die absolute Ausnahme: aktuell 2,3 Prozent.

Die Entwicklung der Einkaufspreise zeigt die folgende Abbildung 13:

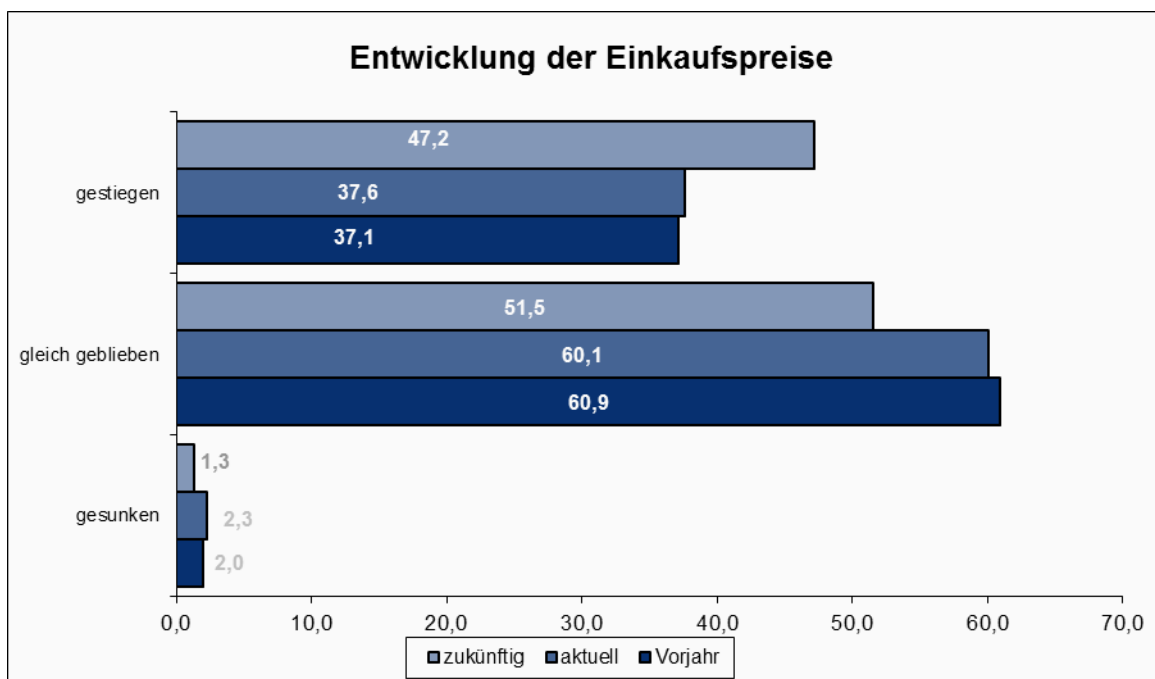


Abb. 13

Die nachfolgende Übersicht (Abbildung 14) macht die zum Teil erheblichen Unterschiede sichtbar:

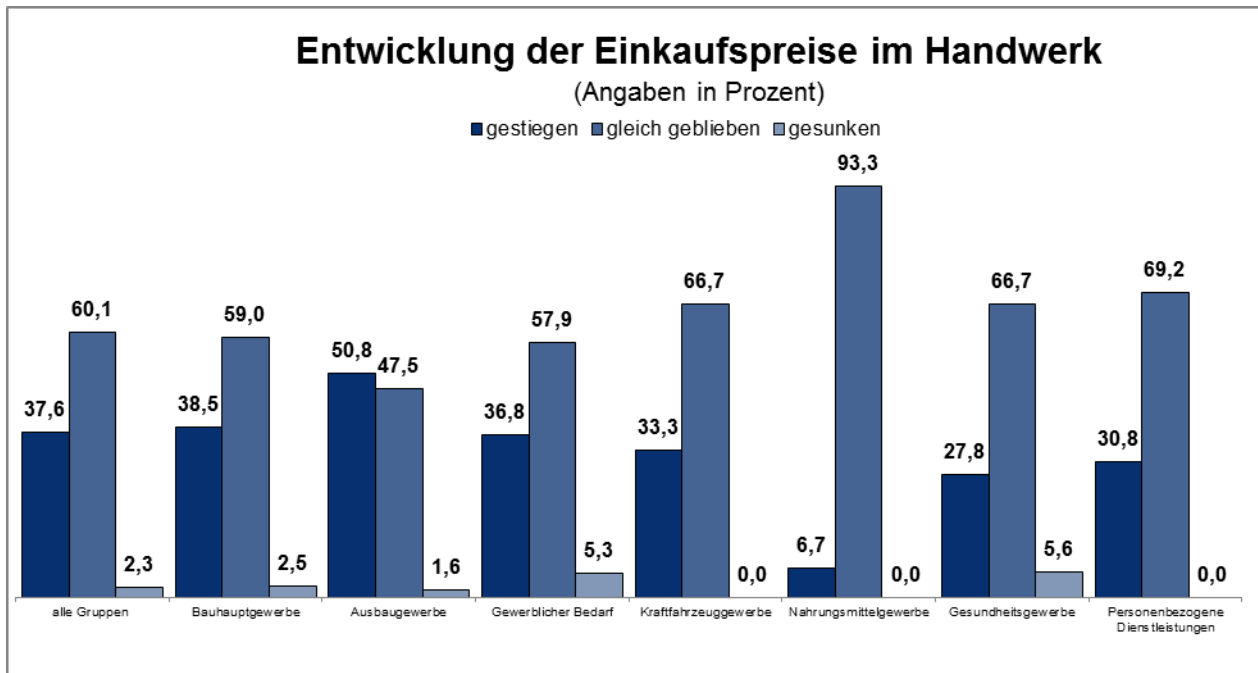


Abb. 14

Die höchsten Preissteigerungen im Einkauf meldeten die, die im Bau- bzw. baunahen Bereich sowie die als Zulieferer anderer Gewerbe- bzw. Industriebetriebe tätig sind. Im Ausbaugewerbe musste mit 50,8 Prozent (Vorjahr: 44,0 Prozent) jeder zweite Betrieb mehr Geld im Einkauf ausgeben, es folgten die Bauhauptgewerbe mit 38,5 Prozent (Vorjahr: 41,2 Prozent) und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf mit 36,8 Prozent (Vorjahr: 32,1 Prozent).

In den Gruppen Kfz, Gesundheit und Personenbezogene Dienstleistungen war immerhin noch etwa jedes dritte bzw. jedes vierte Unternehmen mit höheren Einkaufspreisen konfrontiert.

Ein völlig abweichendes Bild bot sich dagegen im Nahrungsmittelsektor. Hier waren de facto keine Preisveränderungen zu beobachten, denn 93,3 Prozent (Vorjahr: 57,9 Prozent) der Betriebe meldeten stabile Einkaufspreise. Der Anteil mit Preisanstiegen fiel mit aktuell 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr (damals: 42,1 Prozent) fast nicht ins Gewicht.

Preisnachlässe kamen erneut nur in einigen Gewerkegruppen vor.

Für die kommenden Monate ist mit einer Fortsetzung der bisherigen Preisentwicklung im Einkauf zu rechnen: Mit 47,2 Prozent (Vorjahr: 48,4 Prozent) erwartet wieder fast jeder zweite Betrieb weiter steigende Einkaufspreise.

Besonders hoch wird die Preisentwicklung in den Gesundheitshandwerken mit 61,1 Prozent (Vorjahr: 50,0 Prozent) und im Ausbaugewerbe mit 60,3 Prozent (Vorjahr: 55,8 Prozent) eingeschätzt. Preisnachlässe im Einkauf können sich in allen Gruppen – wenn überhaupt – nur sehr wenige Betriebe vorstellen.

Bei der Durchsetzung ihrer Verkaufspreise verhielten sich die Handwerksbetriebe auch im zurückliegenden Quartal wieder sehr restriktiv. Eine Preissteigerung gegenüber der Kundschaft nahmen 17,1 Prozent (Vorjahr: 14,5 Prozent) der Befragten vor. 77,3 Prozent beließen es bei stabilen Abnehmerpreisen. Preisnachlässe im Verkauf wurden von den Handwerksunternehmen mit aktuell 5,7 Prozent (Vorjahr: 6,1 Prozent) nur sehr selten gewährt.

Die sehr stabile Preisentwicklung im Verkauf ist in der nachfolgenden Abbildung 15 deutlich erkennbar:

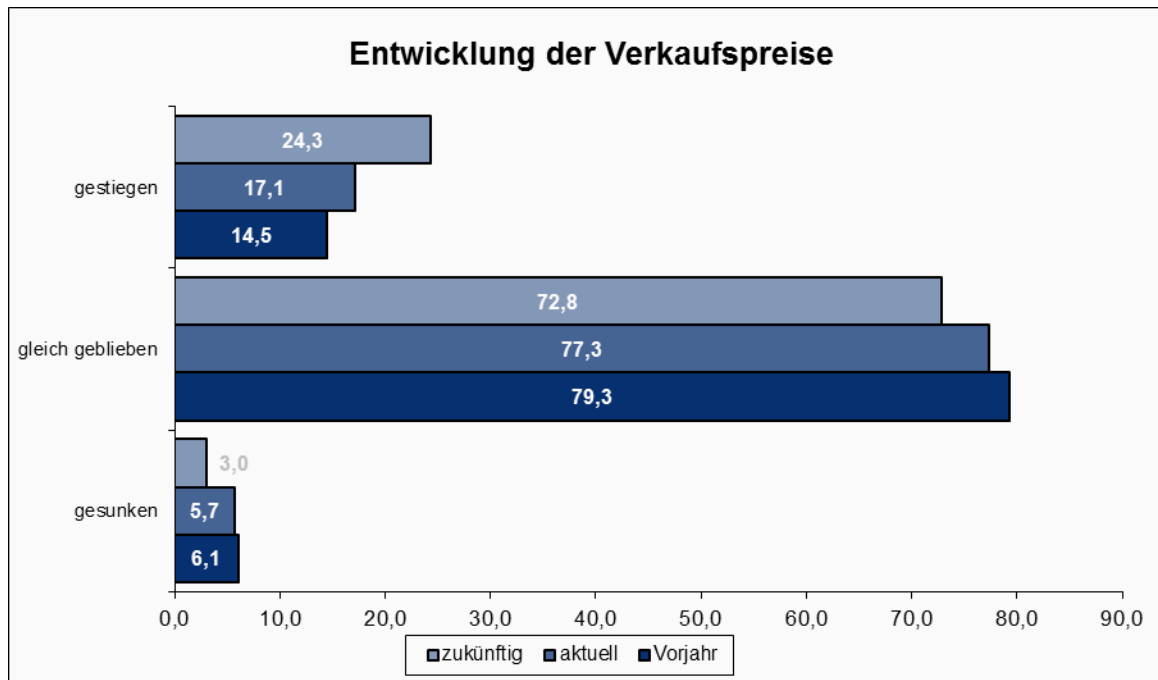


Abb. 15

Wie konsequent die Anpassung der Verkaufspreise in den verschiedenen Gewerkegruppen erfolgte zeigt die nachfolgende Abbildung 16:

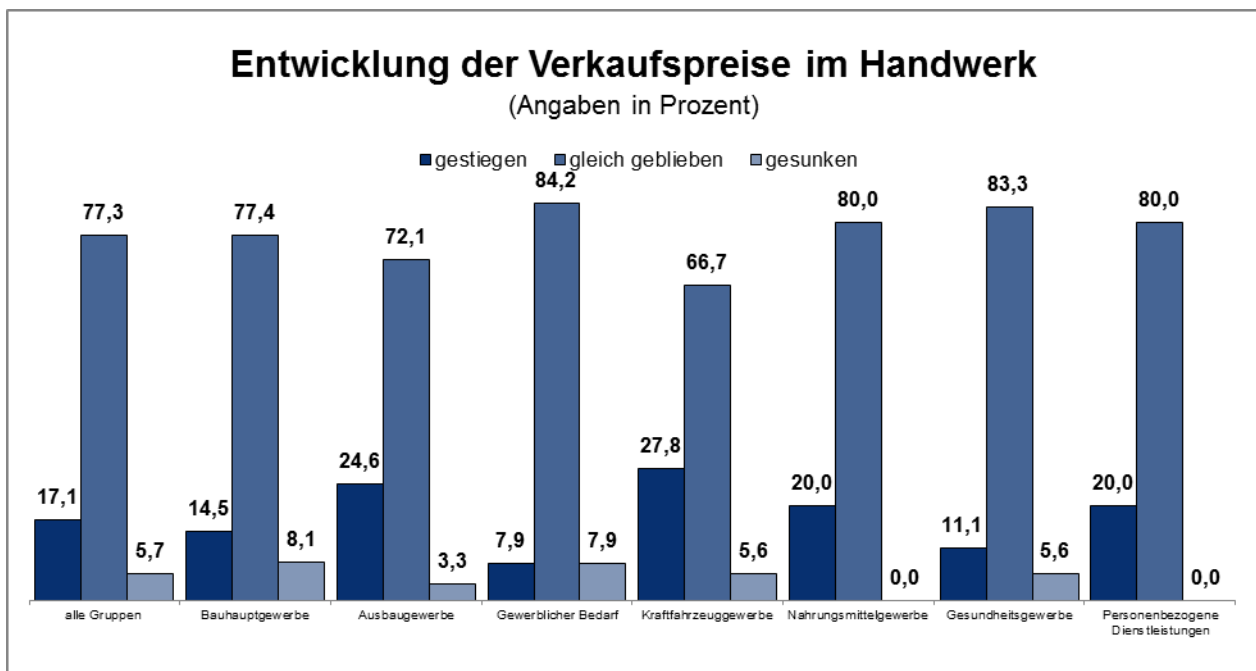


Abb. 16

Bestimmend für das Gesamtbild waren gleich bleibende Preise im Verkauf. Per Saldo entwickelten sich die Verkaufspreise nur in der Gruppe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf völlig ausgeglichen. In allen anderen Gruppen war es möglich, tendenziell die eigenen Absatzpreise zu erhöhen. Am erfolgreichsten waren hierbei die Kfz-Betriebe: Mit 27,8 Prozent konnte jedes vierte Unternehmen seine Verkaufspreise nach oben anpassen – nur 5,6 Prozent haben Preisnachlässe im Verkauf eingeräumt.

Ähnlich erfolgreich waren die Ausbaugewerbe mit einem Anteil von 24,6 Prozent hinsichtlich einer Preisanhebung. Auch unter den Nahrungsmittelbetrieben und in den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben war immerhin jeder Fünfte in der Lage, seine Preise zu erhöhen. Die Betriebe dieser beiden Gruppen waren auch diejenigen, die auf Preisnachlässe ganz verzichten konnten.

In den kommenden Monaten will man im Handwerk bei der Durchsetzung der eigenen Preisvorstellungen im Verkauf mit Augenmaß, aber konsequenter vorgehen. Mit 24,3 Prozent (Vorjahr: 20,9 Prozent) gab fast jedes vierte Unternehmen an, zukünftig höhere Verkaufspreise erlösen zu wollen. Auf Preisnachlässe hofft man mit 3,0 Prozent Anteil (Vorjahr: 6,3 Prozent) weitestgehend verzichten zu können.

In Bezug auf eine Erhöhung ihrer Verkaufspreise haben sich am meisten die Betriebe der Ausbaugewerbe (38,1 Prozent) und der Gesundheitsgewerbe (29,4 Prozent) vorgenommen. Dies erklärt sich auch dadurch, dass in diesen beiden Gruppen jeweils ein Anteil von etwa 60 Prozent mit steigenden Einkaufspreisen rechnet.

Über 20 Prozent lag auch der Anteile der Betriebe mit Preiserhöhungsabsichten im Verkauf bei den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben und im Kfz-Handwerk. In allen anderen Gewerkegruppen lag dieser Anteil in jedem Fall auch im zweistelligen Prozentbereich. Preisnachlässe sollen in allen Gruppen wie bisher nur die Ausnahme bleiben.

1. 6. Investitionstätigkeit: „Keine neuen Impulse erkennbar“

Das Investitionsklima hat sich gegenüber der Vorjahresbefragung kaum verändert. Die Entwicklung verlief überwiegend stabil mit leicht abnehmender Tendenz. Bisher hat die nach wie vor erfreulich positive Konjunkturlage im ostbrandenburgischen Handwerk in Bezug auf das Investitionsverhalten noch keine Trendwende erkennen lassen. 62,2 Prozent (Vorjahr: 59,7 Prozent) der Unternehmen gaben gleich viel Geld für ihre Investitionen aus, aktuell 12,8 Prozent (Vorjahr: 13,6 Prozent) investierten geringfügig unter dem Vorjahresniveau, 25,0 Prozent (Vorjahr: 26,7 Prozent) verringerten ihre Investitionsbereitschaft.

Damit wird das Investitionsverhalten der Handwerksbetriebe in Ostbrandenburg im vergangenen Quartal insgesamt als stabil bis leicht rückläufig beschrieben, wie die folgende Abbildung 17 zeigt:

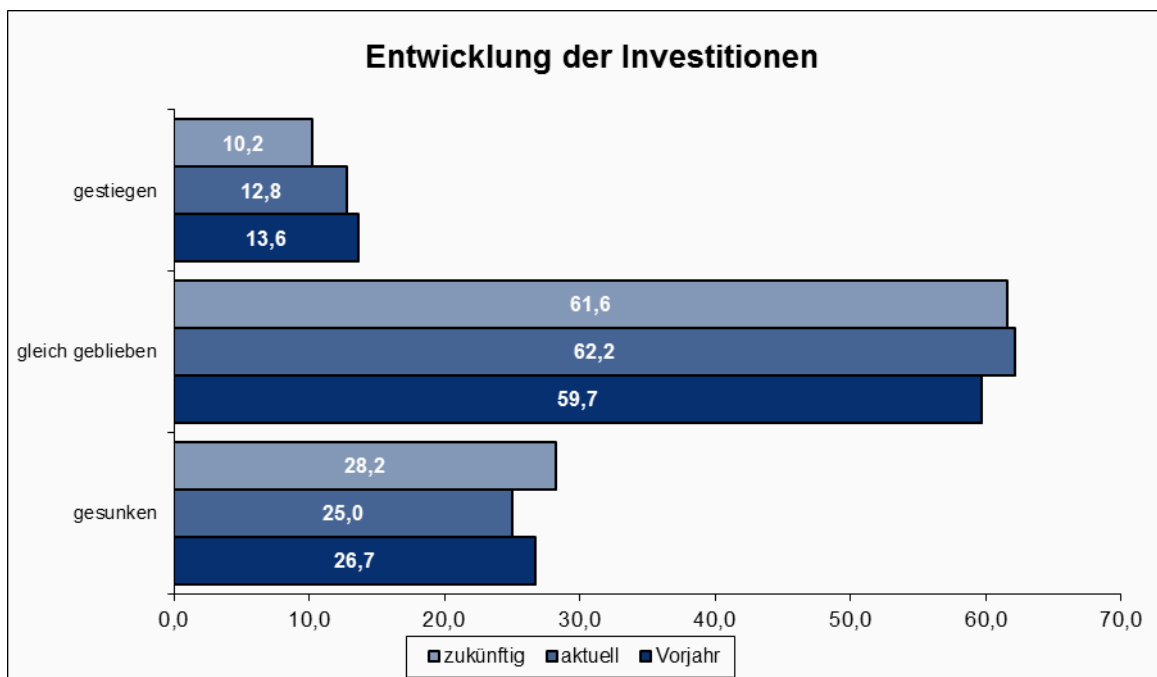


Abb. 17

Das investive Verhalten wird auch in den kommenden Monaten auf dem bisherigen Niveau verweilen. Nur jedes zehnte Unternehmen (10,2 Prozent) kann sich höhere Investitionen vorstellen, 28,2 Prozent senken ihre Investitionsbereitschaft. Damit wird das Gesamtbild erneut von jenen dominiert, die ihr Investitionsbudget unverändert lassen wollen (61,6 Prozent).

Dass dieser Gesamttrend nicht gleichermaßen für alle Gewerkegruppen galt, zeigt die nachfolgende Abbildung 18:

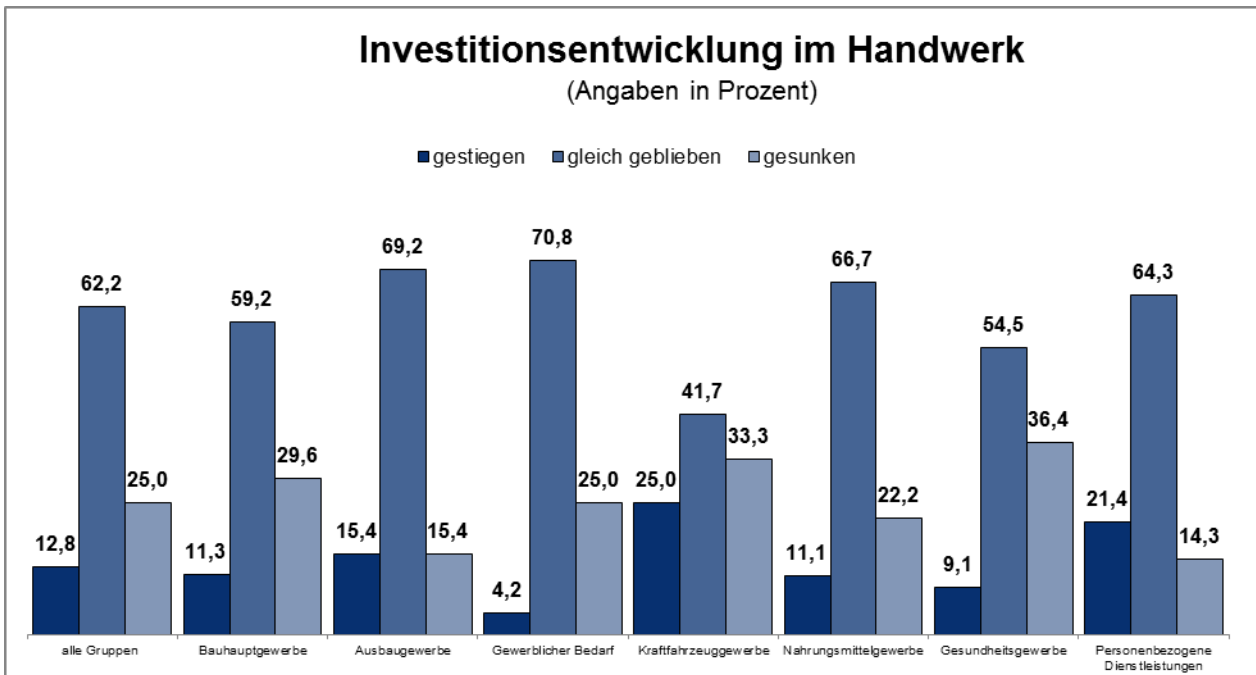


Abb. 18

Lediglich bei den Betrieben der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe konnte ein positiver Saldo zwischen erhöhten und verminderten Investitionen festgestellt werden, wenn auch weniger deutlich als bei der Vorjahresumfrage.

Im Kraftfahrzeuggewerbe war die Investitionstätigkeit mit 25,0 Prozent am stärksten ausgeprägt. Gleichzeitig verringerten aber 33,3 Prozent der Befragten in dieser Gruppe ihre investiven Ausgaben.

Die Gesundheitsgewerbe, bei der Vorjahresumfrage noch deutlicher Spitzenreiter mit dem größten Anteil zusätzlicher Investitionen (damals: 37,5 Prozent), fielen wieder in den Gesamttrend zurück (aktuell 9,1 Prozent).

Bei den Ausbaugewerken war der Investitionssaldo völlig ausgeglichen. In den drei anderen Gewerkegruppen nahmen die investiven Ausgaben insgesamt ab.

In den Nahrungsmittelbetrieben und den Gesundheitsgewerben gibt es per Saldo die Erwartung, in den kommenden Monaten mehr Geld für Investitionen auszugeben. 31,3 Prozent der Gesundheitsbetriebe wollen ihre Investitionen steigern, während 25,0 Prozent das Gegenteil planen. Im Nahrungsmittelgewerbe beträgt dieses Verhältnis 20,0 Prozent (höhere Investitionen) zu 10,0 Prozent (weniger Geld investieren).

Bei den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben ist dieser Saldo völlig ausgeglichen. In den übrigen Gewerkegruppen ist von einer abnehmenden Investitionsbereitschaft auszugehen.

Im zurückliegenden Quartal ist der Anteil der Unternehmen, die laut eigener Aussage überhaupt in nennenswertem Umfang investierten, mit aktuell 23,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert (27,7 Prozent) erkennbar niedriger ausgefallen.

Dies lässt auch die entsprechende Zeitreihe der Werte seit 1994 in der folgenden Abbildung 19 erkennen:

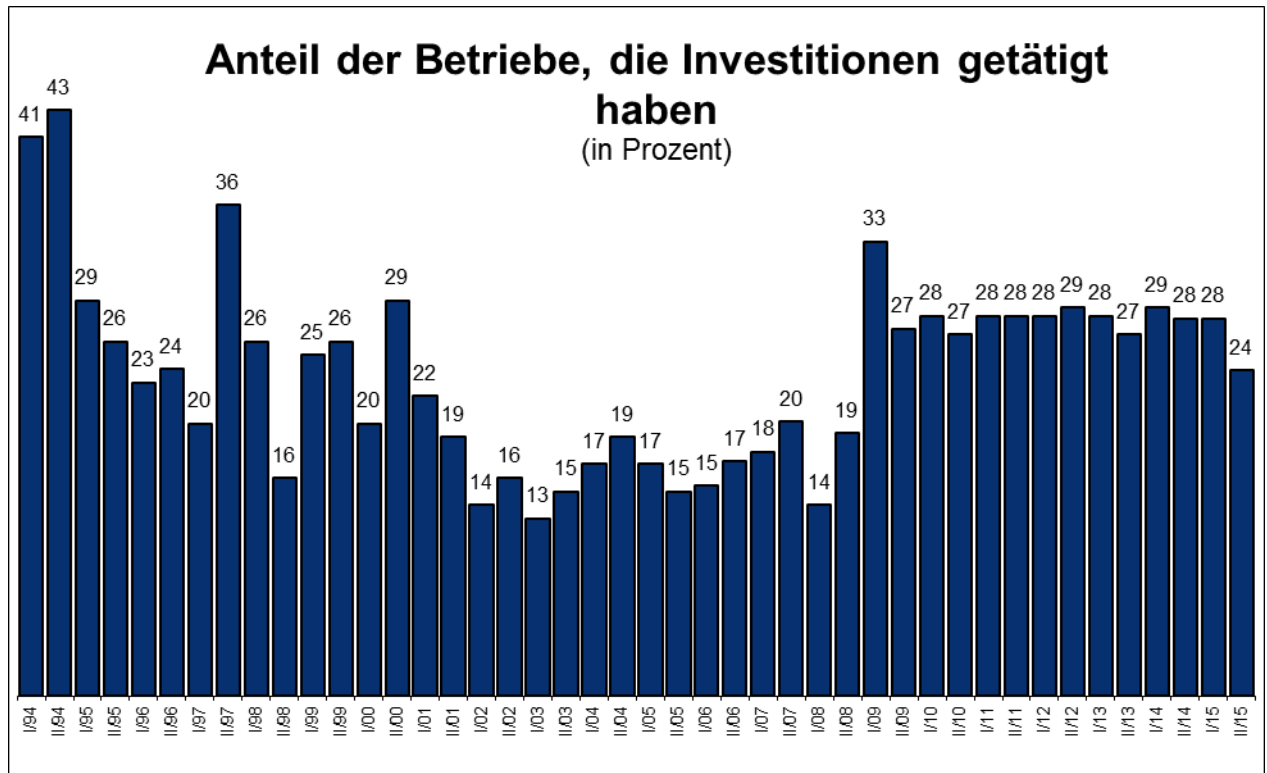


Abb. 19

Ein deutliches positives Signal für eine Belebung bei den Investitionen könnte der aktuell ermittelte hohe Wert für die durchschnittliche Investitionshöhe sein: Bei dieser Umfrage gaben die Unternehmen, die investierten, im Vergleich zur Vorjahresumfrage mit 12.910,- EUR sehr viel mehr Geld aus als in den zurückliegenden Jahren seit 2011 (2014: 4.948,- EUR; 2013: 6.315,- EUR; 2012: 4.960,- EUR; 2011: 5.102,- EUR; 2010: 3.492,- EUR).

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

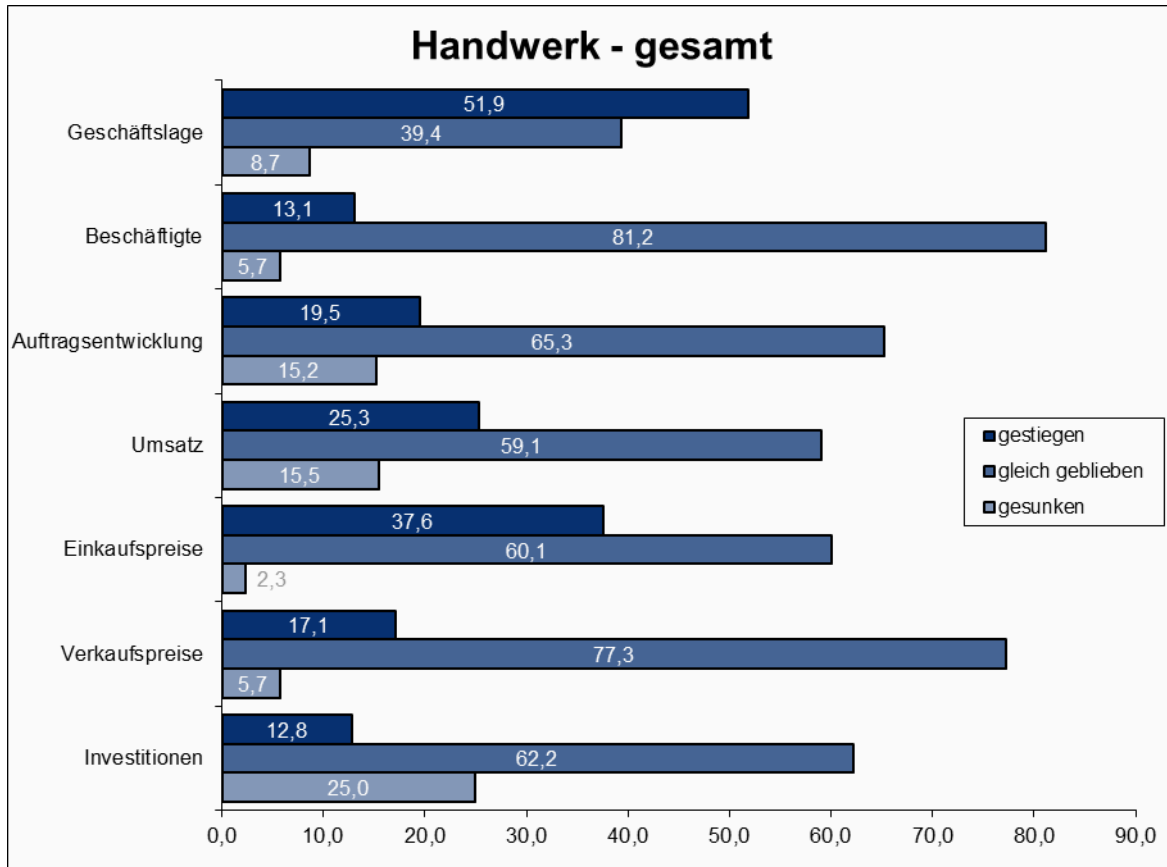


Abb. 20

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		48,3	12,2	8,8	18,0	14,5	37,1	22,4	13,6
		39,7	81,0	72,8	63,4	79,3	60,9	59,4	59,7
		12,1	6,8	18,4	18,5	6,1	2,0	18,1	26,7
Derzeitig		51,9	13,1	8,6	19,5	17,1	37,6	25,3	12,8
		39,4	81,2	78,1	65,3	77,3	60,1	59,1	62,2
		8,7	5,7	13,2	15,2	5,7	2,3	15,5	25,0
Abweichungen zum Vorjahr		3,6	0,9	-0,2	1,5	2,6	0,5	2,9	-0,8
		-0,3	0,2	5,3	1,9	-2,0	-0,8	-0,3	2,5
		-3,4	-1,1	-5,2	-3,3	-0,4	0,3	-2,6	-1,7
Zukünftig		51,8	6,4	-	14,4	24,3	47,2	17,6	10,2
		39,3	88,1	-	76,1	72,8	51,5	70,3	61,6
		8,9	5,4	-	9,5	3,0	1,3	12,1	28,2
Trend		➔	➔	⬇	↗	↗	➔	↗	⬇

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.1. Bauhauptgewerbe

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

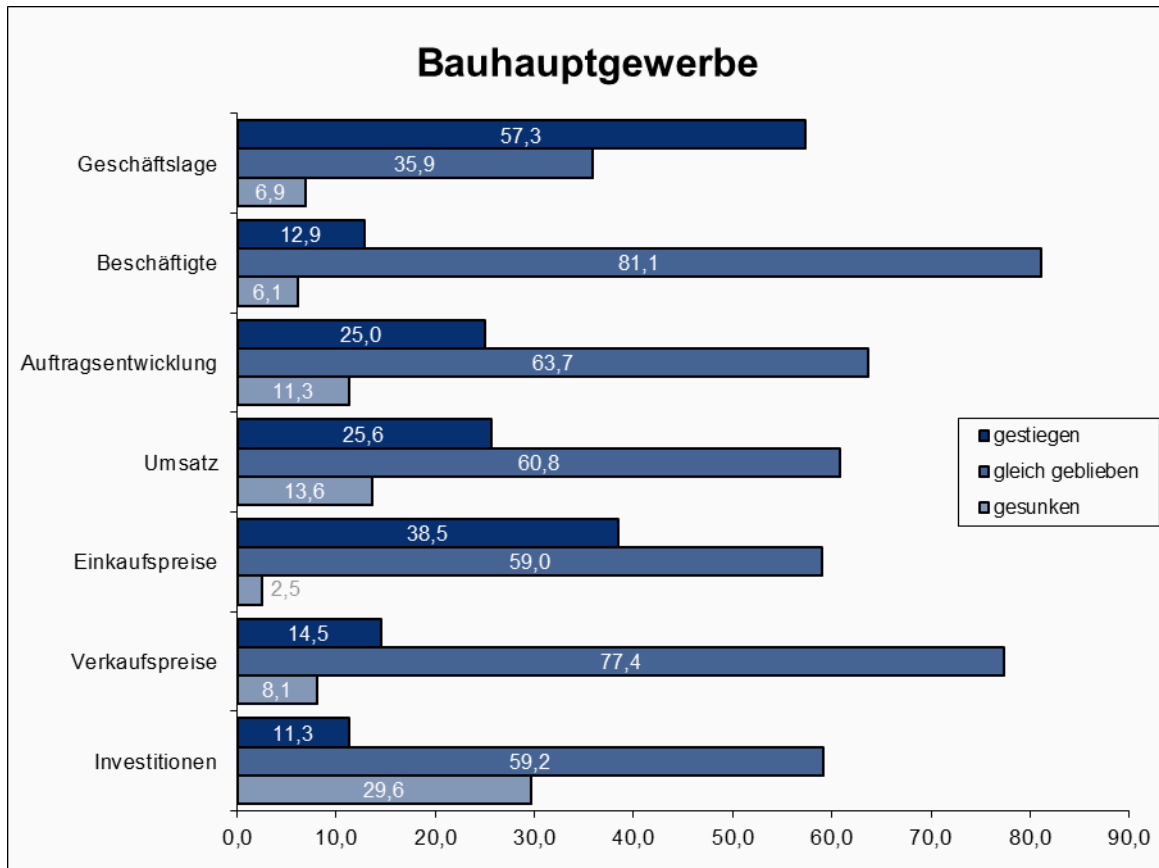


Abb. 21

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		52,9	15,2	10,2	21,8	11,1	41,2	22,8	14,4
		37,1	78,4	70,7	58,8	79,6	55,2	58,1	55,8
		10,0	6,4	19,2	19,4	9,3	3,6	19,2	29,8
Derzeitig		57,3	12,9	9,6	25,0	14,5	38,5	25,6	11,3
		35,9	81,1	80,0	63,7	77,4	59,0	60,8	59,2
		6,9	6,1	10,4	11,3	8,1	2,5	13,6	29,6
Abweichungen zum Vorjahr		4,4	-2,3	-0,6	3,2	3,4	-2,7	2,8	-3,1
		-1,2	2,7	9,3	4,9	-2,2	3,8	2,7	3,4
		-3,1	-0,3	-8,8	-8,1	-1,2	-1,1	-5,6	-0,2
Zukünftig		53,5	6,1	-	15,5	19,0	46,1	16,0	7,8
		39,5	86,4	-	71,3	77,8	53,1	70,2	60,0
		7,0	7,6	-	13,2	3,2	0,8	13,7	32,2
Trend		➔	⬇	⬇	⬇	↗	↗	➔	⬇

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.2. Ausbaugewerbe

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

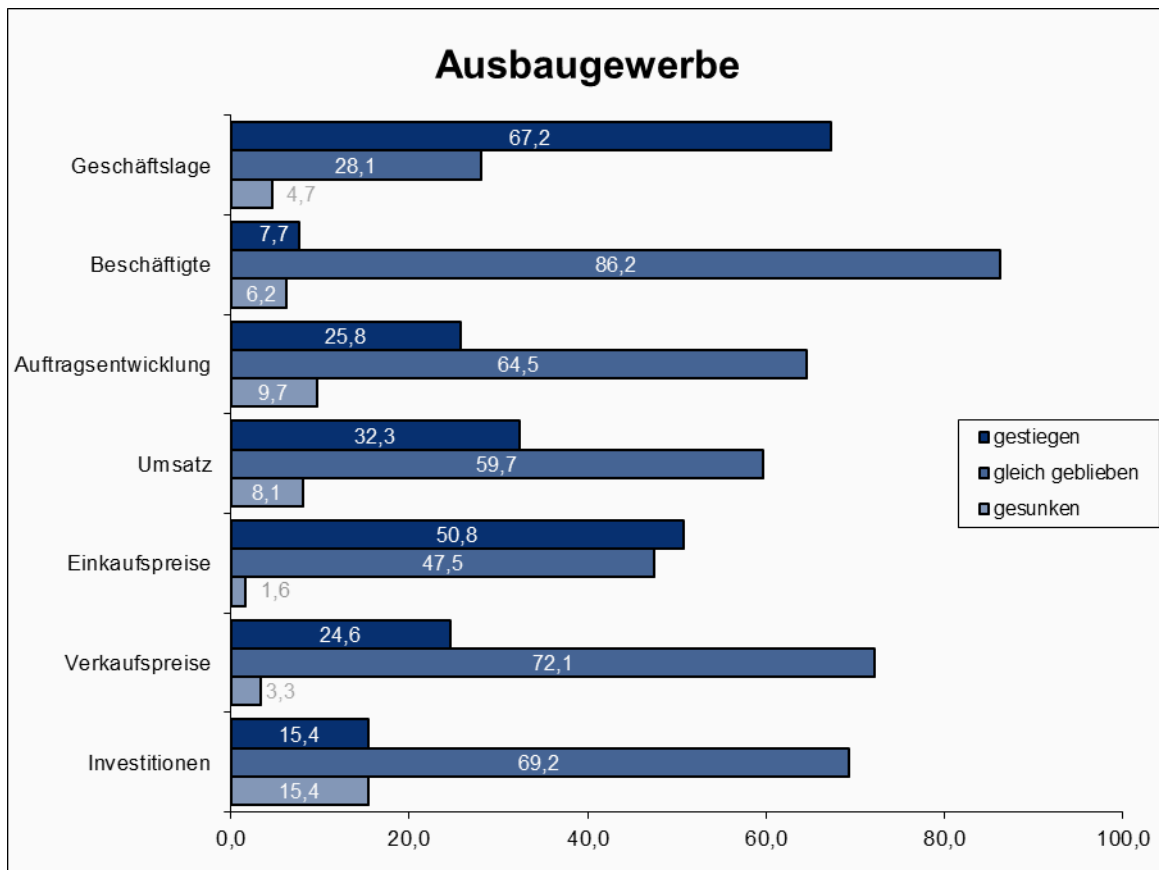


Abb. 22

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		60,0	13,8	13,3	22,1	24,3	44,0	30,3	3,6
		31,3	78,8	76,0	62,3	74,3	56,0	55,3	74,5
		8,8	7,5	10,7	15,6	1,4	0,0	14,5	21,8
Derzeitig		67,2	7,7	13,1	25,8	24,6	50,8	32,3	15,4
		28,1	86,2	78,7	64,5	72,1	47,5	59,7	69,2
		4,7	6,2	8,2	9,7	3,3	1,6	8,1	15,4
Abweichungen zum Vorjahr		7,2	-6,1	-0,2	3,7	0,3	6,8	2,0	11,8
		-3,2	7,4	2,7	2,2	-2,2	-8,5	4,4	-5,3
		-4,1	-1,3	-2,5	-5,9	1,9	1,6	-6,4	-6,4
Zukünftig		65,1	7,7	-	10,9	38,1	60,3	20,6	7,5
		30,2	89,2	-	84,4	60,3	36,5	71,4	71,7
		4,8	3,1	-	4,7	1,6	3,2	7,9	20,8
Trend		➔	↗	↘	↗	↗	↘	➔	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

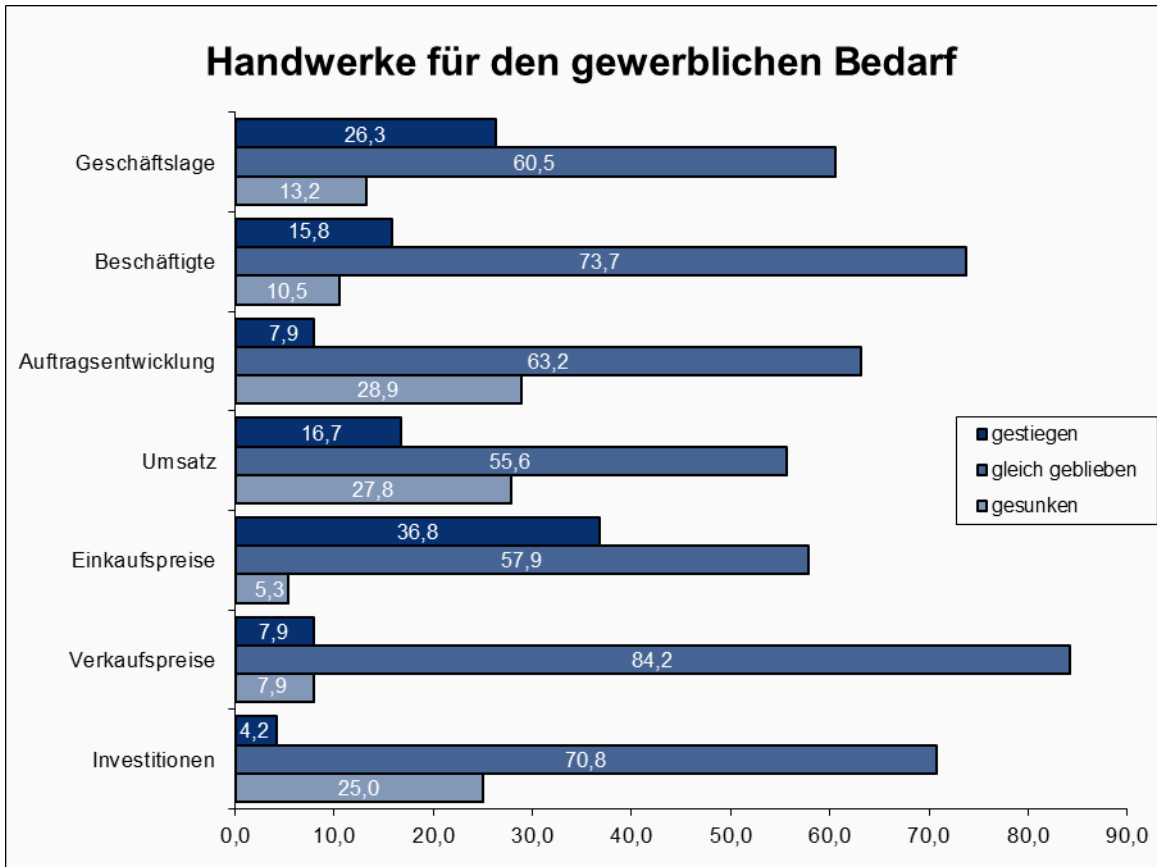


Abb. 23

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		42,9	14,3	7,4	21,4	15,1	32,1	29,4	8,6
		41,1	75,0	64,8	57,1	77,4	66,0	56,9	60,0
		16,1	10,7	27,8	21,4	7,5	1,9	13,7	31,4
Derzeitig		26,3	15,8	7,9	7,9	7,9	36,8	16,7	4,2
		60,5	73,7	65,8	63,2	84,2	57,9	55,6	70,8
		13,2	10,5	26,3	28,9	7,9	5,3	27,8	25,0
Abweichungen zum Vorjahr		-16,6	1,5	0,5	-13,5	-7,2	4,7	-12,7	-4,4
		19,4	-1,3	1,0	6,1	6,8	-8,1	-1,3	10,8
		-2,9	-0,2	-1,5	7,5	0,4	3,4	14,1	-6,4
Zukünftig		34,2	5,6	-	10,8	18,9	43,2	10,5	10,0
		47,4	83,3	-	75,7	73,0	54,1	65,8	43,3
		18,4	11,1	-	13,5	8,1	2,7	23,7	46,7
Trend		↘	→	↘	↗	→	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.4. Kraftfahrzeuggewerbe

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

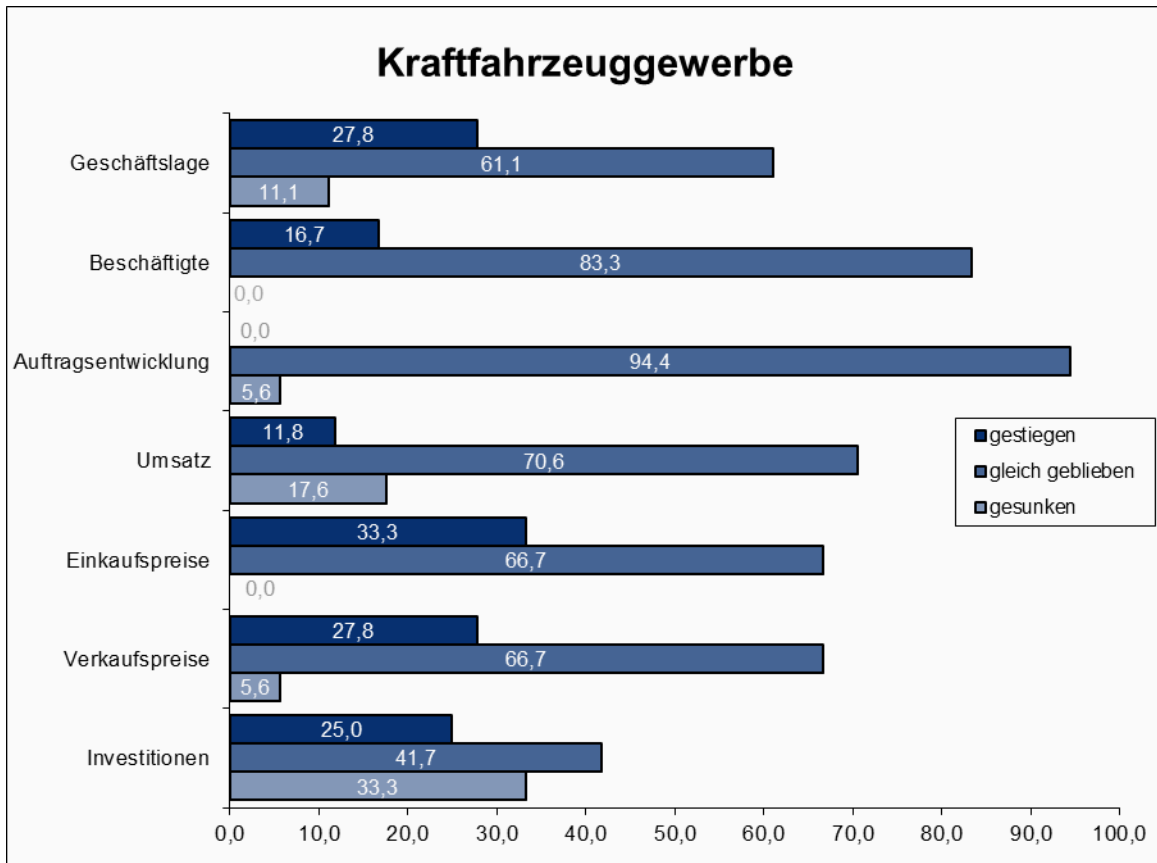


Abb. 24

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufpreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		36,7	12,1	3,0	3,2	18,8	36,4	15,6	19,0
		46,7	81,8	81,8	80,6	78,1	63,6	65,6	52,4
		16,7	6,1	15,2	16,1	3,1	0,0	18,8	28,6
Derzeitig		27,8	16,7	0,0	0,0	27,8	33,3	11,8	25,0
		61,1	83,3	83,3	94,4	66,7	66,7	70,6	41,7
		11,1	0,0	16,7	5,6	5,6	0,0	17,6	33,3
Abweichungen zum Vorjahr		-8,9	4,6	-3,0	-3,2	9,0	-3,1	-3,8	6,0
		14,4	1,5	1,5	13,8	-11,4	3,1	5,0	-10,7
		-5,6	-6,1	1,5	-10,5	2,5	0,0	-1,2	4,7
Zukünftig		22,2	11,1	-	23,5	22,2	35,3	17,6	14,3
		66,7	83,3	-	76,5	72,2	64,7	76,5	57,1
		11,1	5,6	-	0,0	5,6	0,0	5,9	28,6
Trend		➔	⬇	⬇	↗	➔	➔	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.5. Nahrungsmittelgewerbe
(Bäcker, Konditoren, Fleischer)

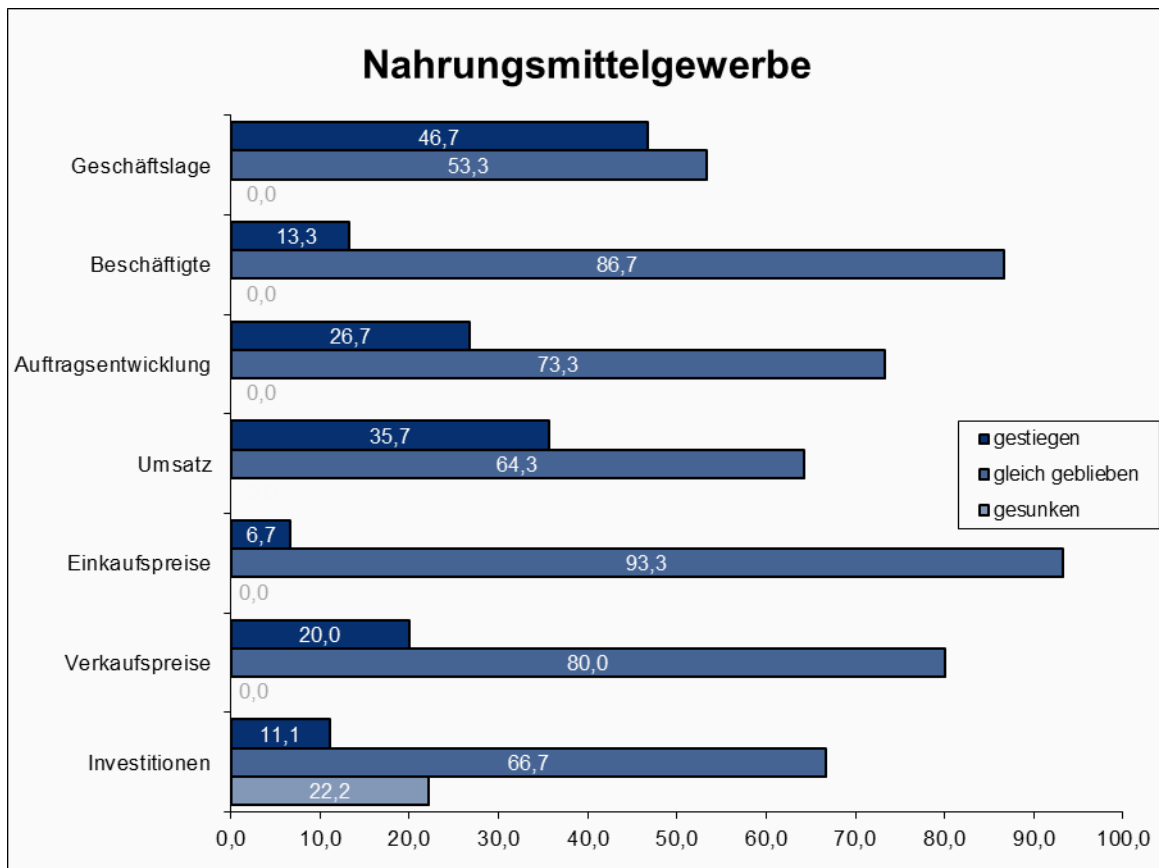


Abb. 25

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		21,1	0,0	0,0	5,0	20,0	42,1	15,0	9,1
		73,7	90,0	94,7	85,0	80,0	57,9	70,0	63,6
		5,3	10,0	5,3	10,0	0,0	0,0	15,0	27,3
Derzeitig		46,7	13,3	0,0	26,7	20,0	6,7	35,7	11,1
		53,3	86,7	100,0	73,3	80,0	93,3	64,3	66,7
		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	22,2
Abweichungen zum Vorjahr		25,6	13,3	0,0	21,7	0,0	-35,4	20,7	2,0
		-20,4	-3,3	5,3	-11,7	0,0	35,4	-5,7	3,1
		-5,3	-10,0	-5,3	-10,0	0,0	0,0	-15,0	-5,1
Zukünftig		53,3	6,7	-	7,1	14,3	21,4	7,1	20,0
		46,7	93,3	-	85,7	85,7	78,6	92,9	70,0
		0,0	0,0	-	7,1	0,0	0,0	0,0	10,0
Trend		➔	➔	⬇	⬇	➔	➔	➔	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.6. Gesundheitsgewerbe

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker)

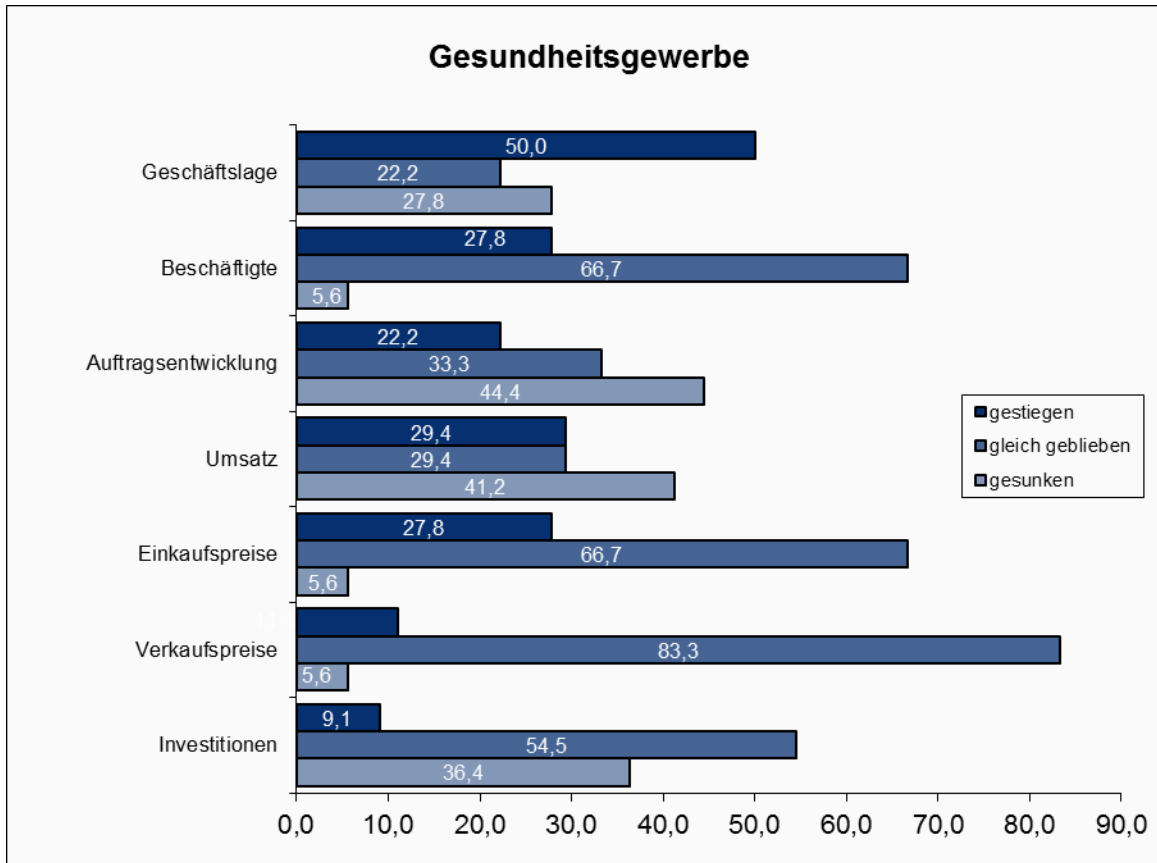


Abb. 26

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		37,5	4,2	13,0	8,3	0,0	12,5	12,5	37,5
		41,7	95,8	65,2	66,7	95,8	87,5	54,2	37,5
		20,8	0,0	21,7	25,0	4,2	0,0	33,3	25,0
Derzeitig		50,0	27,8	16,7	22,2	11,1	27,8	29,4	9,1
		22,2	66,7	61,1	33,3	83,3	66,7	29,4	54,5
		27,8	5,6	22,2	44,4	5,6	5,6	41,2	36,4
Abweichungen zum Vorjahr		12,5	23,6	3,7	13,9	11,1	15,3	16,9	-28,4
		-19,5	-29,1	-4,1	-33,4	-12,5	-20,8	-24,8	17,0
		7,0	5,6	0,5	19,4	1,4	5,6	7,9	11,4
Zukünftig		56,3	11,1	-	33,3	29,4	61,1	55,6	31,3
		25,0	88,9	-	55,6	70,6	38,9	33,3	43,8
		18,8	0,0	-	11,1	0,0	0,0	11,1	25,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

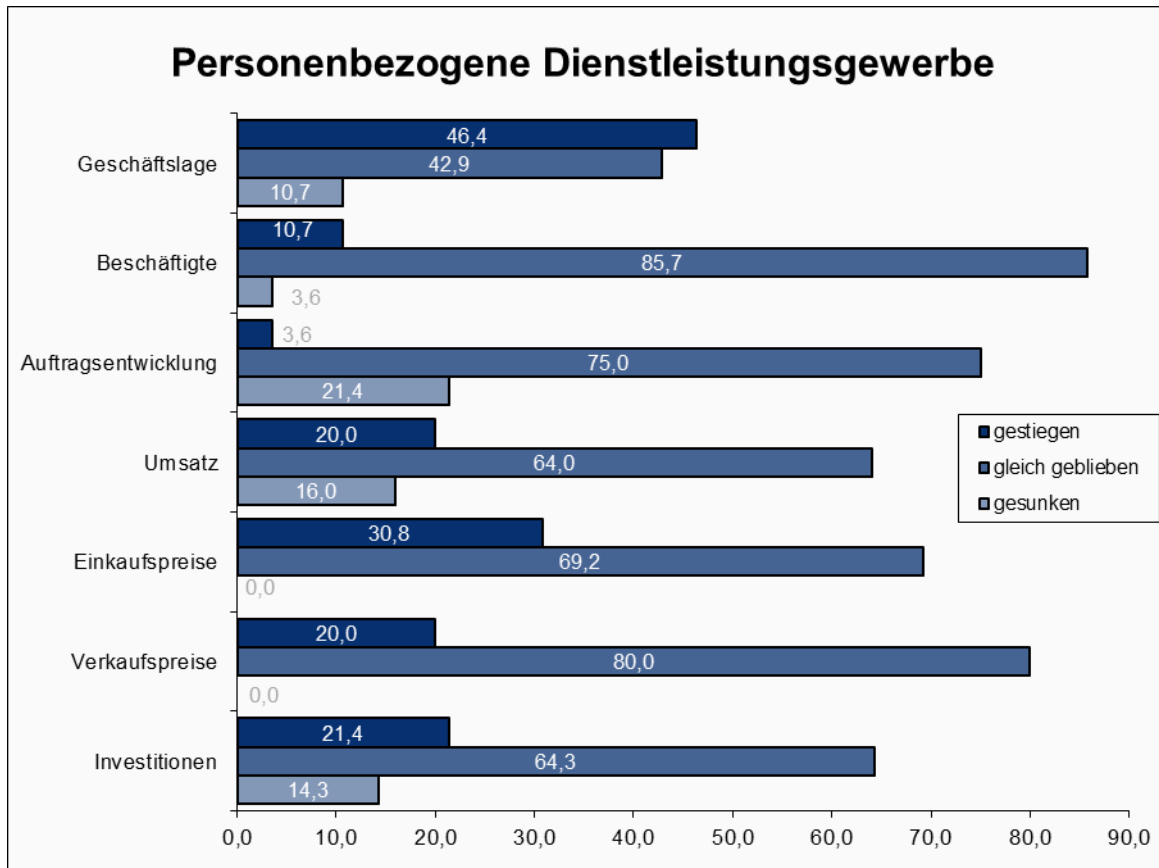


Abb. 27

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		37,0	0,0	0,0	11,5	11,1	22,2	7,4	25,0
		44,4	96,3	73,1	69,2	81,5	74,1	74,1	62,5
		18,5	3,7	26,9	19,2	7,4	3,7	18,5	12,5
Derzeitig		46,4	10,7	0,0	3,6	20,0	30,8	20,0	21,4
		42,9	85,7	81,5	75,0	80,0	69,2	64,0	64,3
		10,7	3,6	18,5	21,4	0,0	0,0	16,0	14,3
Abweichungen zum Vorjahr		9,4	10,7	0,0	-7,9	8,9	8,6	12,6	-3,6
		-1,5	-10,6	8,4	5,8	-1,5	-4,9	-10,1	1,8
		-7,8	-0,1	-8,4	2,2	-7,4	-3,7	-2,5	1,8
Zukünftig		53,8	0,0	-	7,7	26,9	38,5	8,0	5,9
		34,6	100,0	-	88,5	73,1	61,5	84,0	88,2
		11,5	0,0	-	3,8	0,0	0,0	8,0	5,9
Trend		➔	↗	↘	↗	➔	➔	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

3.1. Stadt Frankfurt (Oder)

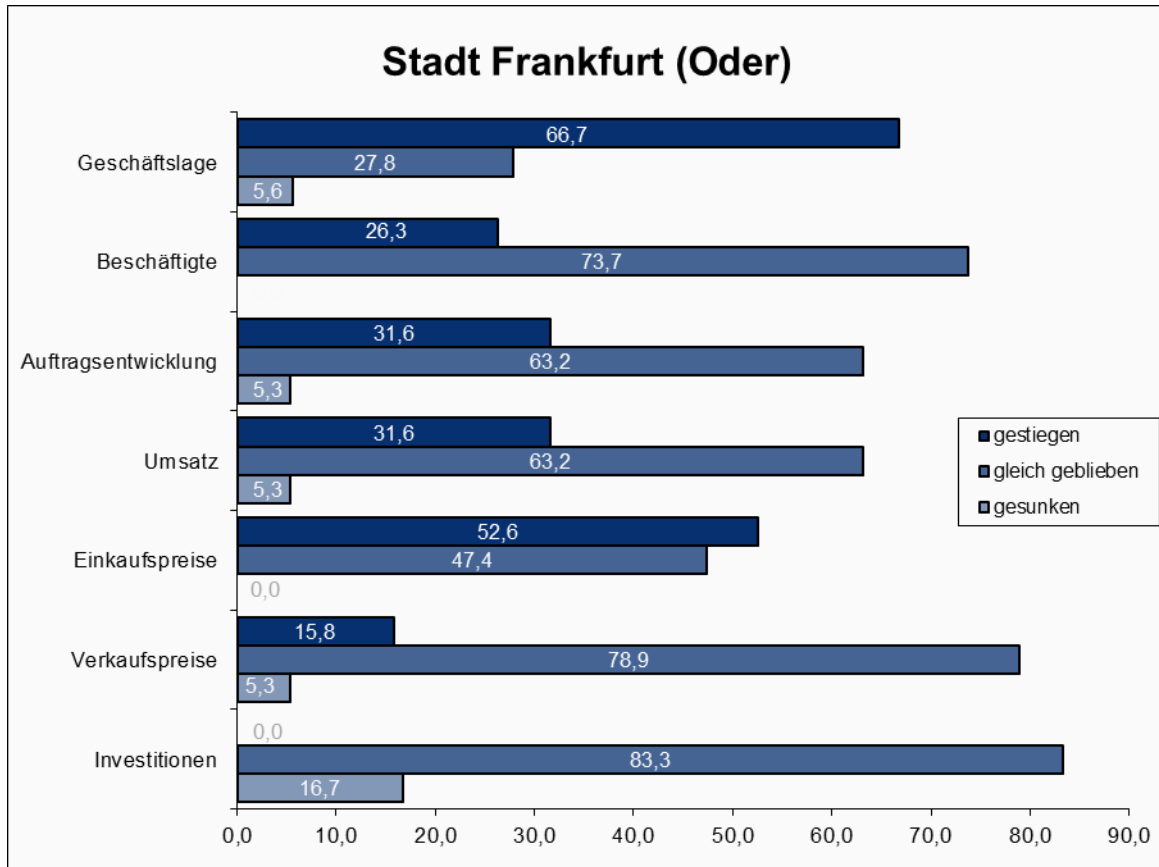


Abb. 28

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		45,5	11,8	15,2	26,5	12,1	44,1	26,5	9,1
		39,4	79,4	63,6	52,9	81,8	55,9	55,9	63,6
		15,2	8,8	21,2	20,6	6,1	0,0	17,6	27,3
Derzeitig		66,7	26,3	21,1	31,6	15,8	52,6	31,6	0,0
		27,8	73,7	73,7	63,2	78,9	47,4	63,2	83,3
		5,6	0,0	5,3	5,3	5,3	0,0	5,3	16,7
Abweichungen zum Vorjahr		21,2	14,5	5,9	5,1	3,7	8,5	5,1	-9,1
		-11,6	-5,7	10,1	10,3	-2,9	-8,5	7,3	19,7
		-9,6	-8,8	-15,9	-15,3	-0,8	0,0	-12,3	-10,6
Zukünftig		68,8	5,3	-	15,8	21,1	42,1	38,9	11,8
		25,0	84,2	-	63,2	73,7	57,9	44,4	64,7
		6,3	10,5	-	21,1	5,3	0,0	16,7	23,5
Trend		➔	➡	➡	➡	➔	➔	➡	➡

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.2. Landkreis Barnim

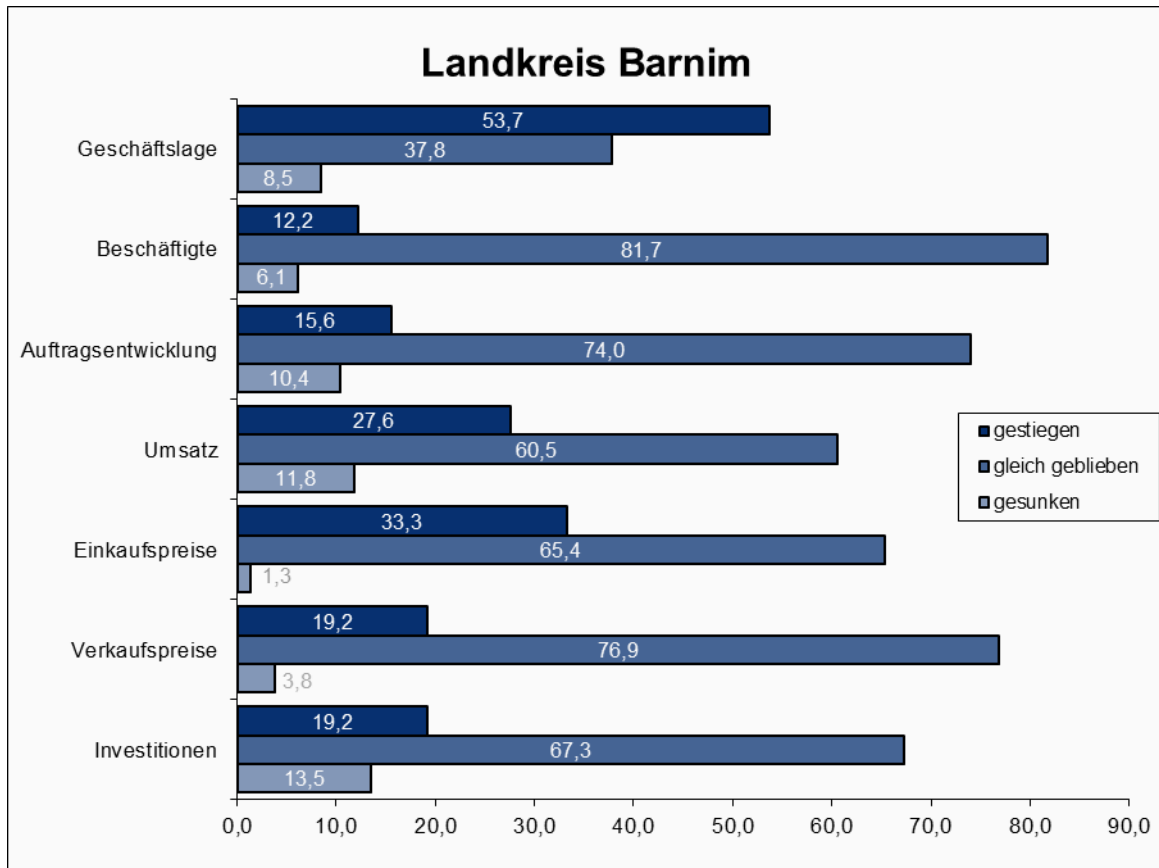


Abb. 29

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		46,0	12,0	11,1	15,5	12,4	37,4	24,7	24,6
		40,0	80,0	72,7	69,1	81,4	59,6	56,7	60,9
		14,0	8,0	16,2	15,5	6,2	3,0	18,6	14,5
Derzeitig		53,7	12,2	5,3	15,6	19,2	33,3	27,6	19,2
		37,8	81,7	84,0	74,0	76,9	65,4	60,5	67,3
		8,5	6,1	10,7	10,4	3,8	1,3	11,8	13,5
Abweichungen zum Vorjahr		7,7	0,2	-5,8	0,1	6,8	-4,1	2,9	-5,4
		-2,2	1,7	11,3	4,9	-4,5	5,8	3,8	6,4
		-5,5	-1,9	-5,5	-5,1	-2,4	-1,7	-6,8	-1,0
Zukünftig		51,9	9,9	-	15,2	22,8	44,3	20,0	11,8
		39,5	88,9	-	75,9	77,2	55,7	66,3	63,2
		8,6	1,2	-	8,9	0,0	0,0	13,8	25,0
Trend		➔	↗	↘	↗	↗	↗	↘	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.3. Landkreis Märkisch-Oderland

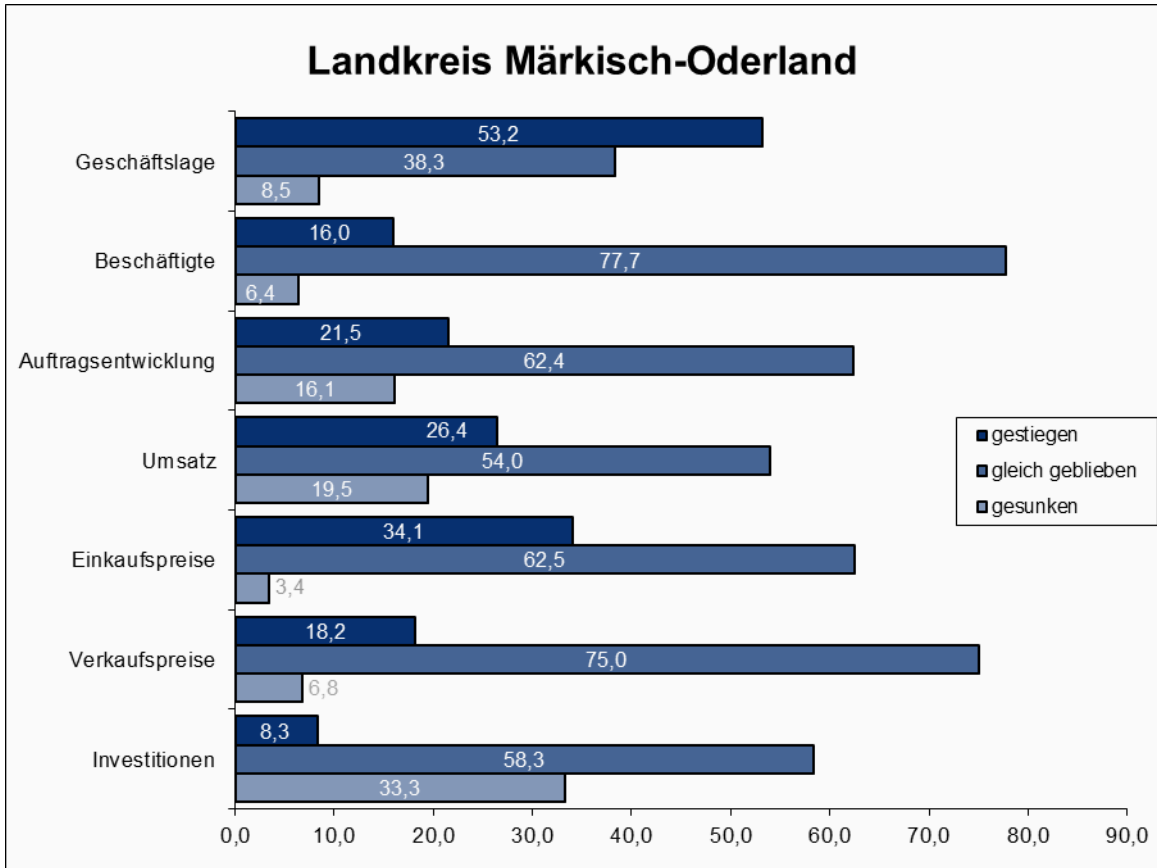


Abb. 30

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		57,3	15,3	7,5	15,9	11,4	39,0	17,3	11,6
		27,3	80,2	73,8	64,5	80,0	61,0	63,5	56,5
		15,5	4,5	18,7	19,6	8,6	0,0	19,2	31,9
Derzeitig		53,2	16,0	8,6	21,5	18,2	34,1	26,4	8,3
		38,3	77,7	78,5	62,4	75,0	62,5	54,0	58,3
		8,5	6,4	12,9	16,1	6,8	3,4	19,5	33,3
Abweichungen zum Vorjahr		-4,1	0,7	1,1	5,6	6,8	-4,9	9,1	-3,3
		11,0	-2,5	4,7	-2,1	-5,0	1,5	-9,5	1,8
		-7,0	1,9	-5,8	-3,5	-1,8	3,4	0,3	1,4
Zukünftig		51,6	6,5	-	14,3	23,6	48,9	15,2	9,6
		41,8	86,0	-	75,8	73,0	50,0	73,9	60,3
		6,6	7,5	-	9,9	3,4	1,1	10,9	30,1
Trend		↗	↘	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.4. Landkreis Oder-Spree

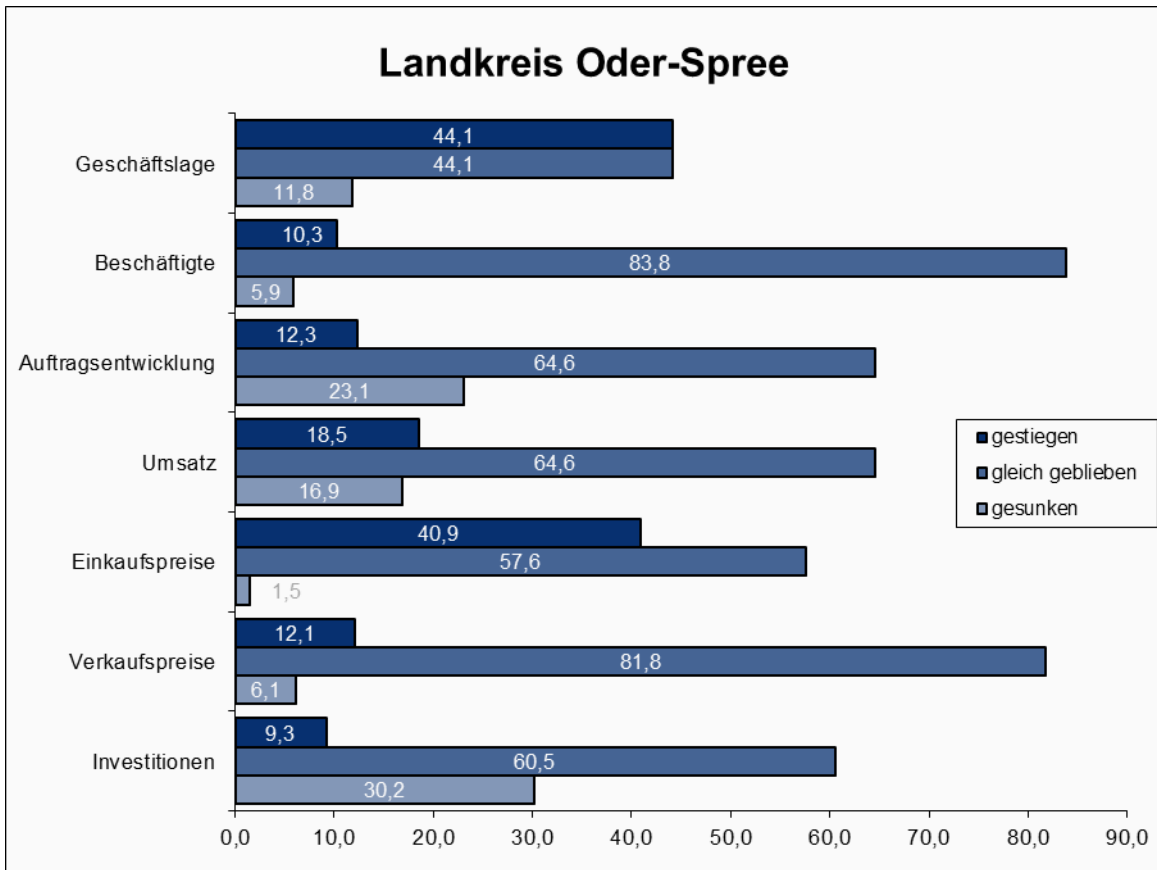


Abb. 31

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		44,9	8,0	6,3	21,6	20,8	34,7	25,8	8,3
		48,0	86,0	71,6	60,8	72,9	60,0	58,8	58,3
		7,1	6,0	22,1	17,5	6,3	5,3	15,5	33,3
Derzeitig		44,1	10,3	4,5	12,3	12,1	40,9	18,5	9,3
		44,1	83,8	78,8	64,6	81,8	57,6	64,6	60,5
		11,8	5,9	16,7	23,1	6,1	1,5	16,9	30,2
Abweichungen zum Vorjahr		-0,8	2,3	-1,8	-9,3	-8,7	6,2	-7,3	1,0
		-3,9	-2,2	7,2	3,8	8,9	-2,4	5,8	2,2
		4,7	-0,1	-5,4	5,6	-0,2	-3,8	1,4	-3,1
Zukünftig		47,0	1,5	-	16,7	21,2	43,9	16,4	11,9
		42,4	94,1	-	75,8	75,8	56,1	74,6	61,0
		10,6	4,4	-	7,6	3,0	0,0	9,0	27,1
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.5. Landkreis Uckermark

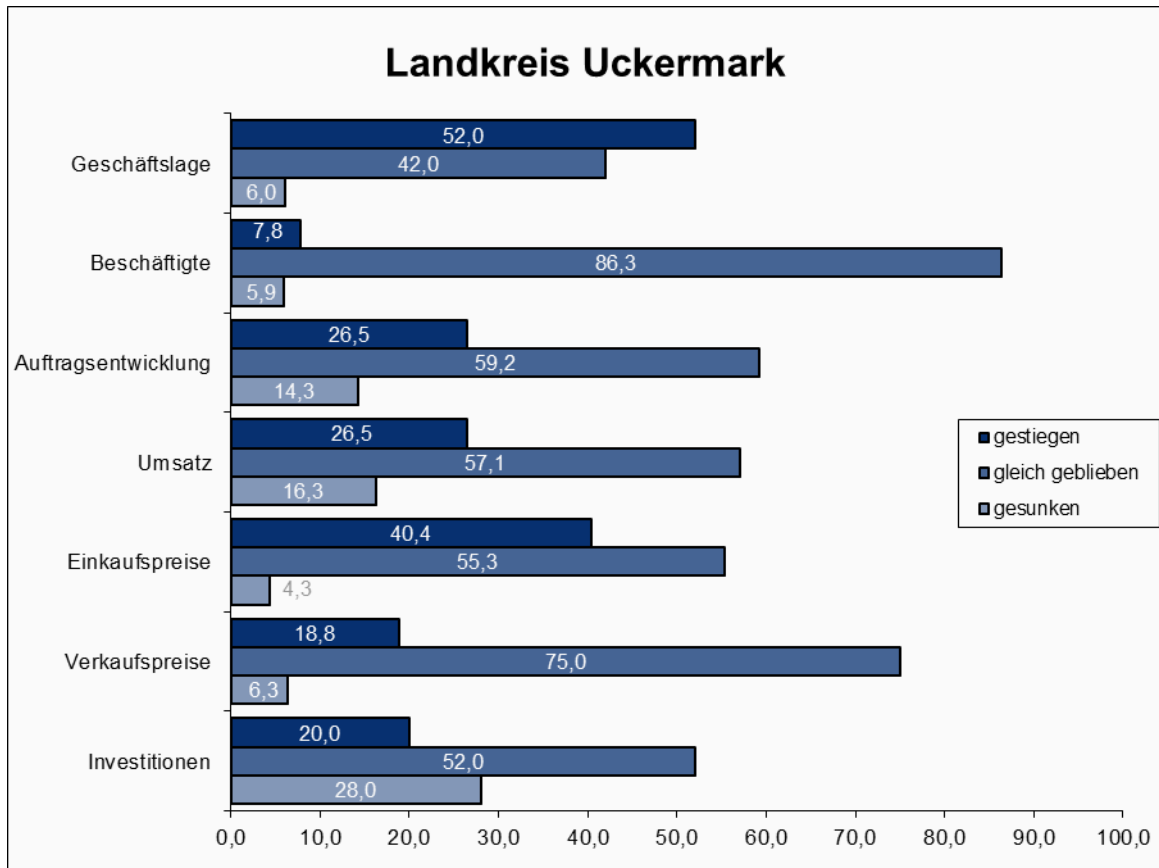


Abb. 32

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		43,1	13,6	7,9	15,6	14,8	33,3	20,0	7,9
		47,7	77,3	77,8	62,5	83,6	66,7	60,0	63,2
		9,2	9,1	14,3	21,9	1,6	0,0	20,0	28,9
Derzeitig		52,0	7,8	14,3	26,5	18,8	40,4	26,5	20,0
		42,0	86,3	69,4	59,2	75,0	55,3	57,1	52,0
		6,0	5,9	16,3	14,3	6,3	4,3	16,3	28,0
Abweichungen zum Vorjahr		8,9	-5,8	6,4	10,9	4,0	7,1	6,5	12,1
		-5,7	9,0	-8,4	-3,3	-8,6	-11,4	-2,9	-11,2
		-3,2	-3,2	2,0	-7,6	4,7	4,3	-3,7	-0,9
Zukünftig		52,9	7,8	-	10,0	33,3	55,1	12,2	5,3
		35,3	84,3	-	82,0	60,4	38,8	73,5	60,5
		11,8	7,8	-	8,0	6,3	6,1	14,3	34,2
Trend		↘	↘	↘	↗	→	↘	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich